Montag, 12. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10650.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Nov. Die Reichsbank hat den Discont auf 5, den Lombardzinsfuß auf 6 Proc. herabgesetzt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. November. Die Minister werden morgen wiederum in der Deputirtenkammer erscheinen. Die Discussion über die von dem Cabinet befolgte Politik wird wahrscheinlich morgen nach der definitiven Constituirung des Bureaus stattfinden. Es bestätigt sich, daß bis dahin zu der Neubildung des Cabinets nicht geschritten werden wird. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, würde die Freilassung Duverdier's demnächst in der Deputirtenkammer verlangt werden.

Konstantinopel, 11. Novbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Russen neue Batterien gegenüber Silistria errichtet.

Bukarest, 11. Novbr. Officielles Telegramm. Am 9. d. M. wurde Wratza, welches von 800 Mann türkischer Infanterie und dreihundert Tscherkessen vertheidigt wurde, durch ein Detachement des Generals Leonard genommen, welches, aus Cavallerieabtheilungen bestehend, sich nach Art der Infanterie in Linie formirt hatte, um die türkischen Stellungen anzugreifen. Mehrere 1000 Wagen und große Proviantmagazine wurden genommen. In Anbetracht des plötzlichen Angriffes hatten wir nur geringe Verluste.

Danzig, 12. November.

Die innere Situation ist noch immer sehr unklar, und wir werden wohl bis zum Beginn der Reichstagssession warten müssen, bis es sich wieder aufhellt. Wenn Fürst **Bismarck**, weil er seine Gegenwart bei so kleinen Dingen wie preußischen Landtagssessionen nicht für nöthig hält, die erste Hälfte der Wintercampagne in Varzin zubringt, so wird ihm in jedem Jahre nachgesagt, daß er in tiefem Groll dem Gang der Dinge folge und mit Plänen finsterster Reaction sich trage. So auch in diesem Jahre. Die **Conservativen** sind deß froher Hoffnung, die **Fortschrittspartei** nimmt es als gewiß an und hat den kühnen Plan gefaßt, das ganze Ministerium zu stürzen. Dann ist der Kaiser und Fürst Bismarck gezwungen, an das Land zu appelliren, nach der Auflösung kommt es zu Neuwahlen, und wenn dann dem Lande die Frage vorgelegt wird: „Hie Bismarck, hie Eugen Richter", so ist man innerhalb des Theiles der Fortschrittspartei, der heute noch den Ton angiebt, der festen Ueberzeugung, daß das ganze Land sich einmüthig von dem bisherigen Leiter unserer Politik abwendet, daß es einhellig sich zu der Fahne der Fortschrittspartei bekennt, und Herr Richter wird dann mit Leichtigkeit den von Bismarck verfahrenen Staatswagen in's rechte Geleise bringen. Wenn die Herren wirklich Fühlung mit der Stimmung des Landes hätten, so würden sie sich mit solchen Illusionen nimmer tragen. Wenn Herr Richter über den Halys geht, so wird er ein „großes Reich" zerstören.

In Schlesien erheben sich innerhalb der Fortschrittspartei schon schwerwiegende Stimmen, welche in dem Vorgehen der parlamentarischen Führer den Ruin der Partei sehen, welche nur in einem Zusammengehen mit den andern liberalen Elementen einen Gewinn für die liberale Sache und das Land sehen. Fürwahr, es kann bald eine Zeit kommen, in der das feste Zusammenschließen aller Liberalen auch dem blödesten Auge als nothwendig erscheinen wird. Trüge sich Fürst Bismarck wirklich mit den finstern Reactionsplänen, die man ihm zuschreibt, so würden wir keinen Augenblick anstehen, in den Kampf gegen ihn mit einzutreten, eine Wanderung durch das erfrischende Thal der Opposition würde uns durchaus nicht zurückschrecken. Aber noch glauben wir nicht an jene dunkeln Pläne, schon weil sie schwer durchführbar wären ohne einen Gang nach Canossa, und dahin wird ja der Reichskanzler, wie er laut erklärt hat, niemals gehen. Die „Germania" hat lange Artikel über „Abenteuernde Staatsmänner" gebracht. Sie schilderte darin u. A. Struensee und Pombal und warf dabei immer Seitenblicke auf Bismarck, gab zu verstehen, daß dieser in dieselbe Reihe gehöre und daß nach ihm sein Werk eben so schnell zerfallen würde, wie die Werke Jener zerfielen. Wollte Fürst Bismarck wirklich nach Canossa gehen, so würde seine bisherige Politik wirklich einen abenteuerlichen Stempel erhalten. Manche Schwierigkeit nach oben hin würde freilich durch einen Gang nach Canossa beseitigt werden. Fürst Bismarck's Politik ist aber tiefer angelegt, als daß sie die Wegräumung augenblicklicher Schwierigkeiten der dauernden Wirkung vorziehen könnte.

Aber nehmen wir einmal an, der Reichskanzler plane wirklich Reaction. Selbst wenn wir die Gewißheit davon hätten, so wäre es sehr unklug, ihn vorher anzugreifen, ehe dies nicht vor dem ganzen Lande offen constatirt wird, ehe ihm Gelegenheit gegeben wird, seine Pläne darzulegen. In diesem Falle müßte man eine solche Gelegenheit herbeizuführen suchen, man muß die Regierung in die Nothwendigkeit versetzen, vor dem Lande zu erklären, wohin sie das Volk zu führen gedenkt. Wenn dies offen klar gelegt wird, dann möge immerhin eine Auflösung erfolgen, vor Neuwahlen ist man dann nicht bange. Auf bloße Vermuthungen und Gerüchte hin aber einen unüberlegten Angriff unternehmen, einen Appell an das Land herbeiführen, wäre sehr thöricht. Wenn es darauf ankommt, im Trüben zu fischen, dann sind die Liberalen sicher nicht die Geschickteren. Die Situation ist freilich so unklar, daß ein unbedingtes Vertrauensvotum für die Regierung schlecht angebracht wäre; Mißtrauensvoten aber sind sehr unklug, wenn man an die Folgen denkt, die sie nach sich ziehen müssen. Wir müssen erst abwarten, bis wir mehr Klarheit, und damit werden wir uns wohl noch etliche Wochen gedulden müssen.

In nächster Zeit soll sich **Friedenthal** nach Varzin begeben, um dem Fürsten Bismarck seine Pläne über die Fortführung der Verwaltungsreform auseinander zu setzen, und wenn der Ministerpräsident sie billigt, sollen dem Landtage darüber so bald wie möglich Mittheilungen gemacht werden. Das wird wahrscheinlich noch nicht volle Klarheit geben, aber doch den Schleier etwas lüften.

Die jetzt gescheiterten Verhandlungen mit Oesterreich über Erneuerung des Handelsvertrages wurden nach der „Köln. Ztg." deutscherseits vom Finanz-Minister **Camphausen** geleitet im Einverständnisse mit dem Reichskanzler. Der Gedankenaustausch zwischen Beiden war lebhaft und ergab — wie das rheinische Blatt wissen will — eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten. Ueberhaupt hat sich im amtlichen Verkehr des Fürsten Bismarck mit Camphausen keinerlei Anstoß ergeben, welcher der ziemlich verbreiteten Annahme, der Reichskanzler wünsche eine Aenderung in der Leitung der Finanzen, zum Anhalt dienen könnte. Uns Liberalen kann es gewiß nur lieb sein, wenn Camphausen sich behauptet; denn er ist unter allen Ministern so ziemlich der liberalste und constitutionellste, und außerdem die beste Sicherheit gegen zu weit gehende Forderungen der Schutzzöllner.

Der Abg. **Lasker** hat damals, als er von einer Anwandelung von Sentimentalität ergriffen, eine gewisse Friedensliebe im Culturkampf aussprach, Manchem seiner politischen Freunde vor den Kopf gestoßen. Er hat nur ein längst gegebenes Versprechen erfüllt, als er neulich sein Vertrauen zur festen Stellung des Cultusministers **Falk** aussprach, diesen für den „festen Punkt" im Ministerium erklärte.

Die „Kreuzzeitung" erzählt von erheblichen Differenzen zwischen den Ministern **Camphausen** und Dr. **Falk** über den Entwurf des **Unterrichtsgesetzes**. Der Finanzminister soll herausgerechnet haben, die Ausführung des Entwurfs würde eine so enorme Mehrbelastung für den Staat und die provinziellen Verbände zur Folge haben, daß er jede weitere Berathung desselben innerhalb des Staats-Ministeriums vor erfolgter Verständigung über die finanzielle Seite ablehnt. Man spricht von einem Mehraufwande von 30 Millionen. Auf die weitere Entwicklung der Sache ist man sehr gespannt. An dieser Nachricht ist wenigstens so viel sicher, daß Camphausen finanzielle Bedenken gegen das Unterrichtsgesetz erhebt.

Wenn **Disraeli** seine Rede auf dem Lordmayors-Bankett nur für die Engländer hielt, so hat er seinen Zweck erreicht, wenigstens sprechen sich die meisten englischen Blätter darüber anerkennend aus. Uns liegt sie jetzt im Wortlaute vor, wir verschonen unsere Leser damit, denn je genauer man sie liest, desto weniger weiß man, was der edle Lord eigentlich will. In **Rußland** wird die Rede begreiflicher Weise keine gute Aufnahme finden. Der von Petersburg aus inspicirte „Nord" sagt, daß Lord Beaconsfield, indem er die Unabhängigkeit der Pforte und die türkischen Reformen obenan stellte, die Türkei ermuthige, den Kampf gegen Rußland und für ein von ganz Europa verurtheiltes Programm bis zum Alleräußersten fortzusetzen. Diese Rede könne nur dazu beitragen, den orientalischen Krieg in die Länge zu ziehen.

Die **Türken** wollen ein **zweites Plewna** schaffen. Die Erfolge, welche Osman Pascha früher am Wid errungen, haben Suleiman veranlaßt, bei **Rasgrad** gleichfalls Befestigungen anzulegen und dort die Russen zu erwarten. Der Preuße **Blum** Pascha, welchen man den Haus-Ingenieur der Türkei nennen darf, hat um Rasgrad eine Reihe mächtiger Positionsbefestigungen hergestellt. Der türkische Soldat ist ein geborener Pionier. Die Erdbewegung war keine schwierige, die nahen Steinbrüche und Waldungen lieferten das Material an Stein und Holz. Mindestens sind einige 40 meist vierseitige **Redouten** von verschiedener Größe vorhanden, von welchen manche mit 20 und mehr Geschützen armirt sein sollen und für eine Besatzung von 2 bis 3 Compagnien hinlänglichen Raum bieten. Je nach dem Terrain und der Bestimmung der einzelnen Werke scheint man auch offene, halbgeschlossene und geschlossene Schanze nangelegt zu haben. Bei Rasgrad stehen ungefähr 20—25 000 Mann mit 100 Feldgeschützen; an Kavallerie dürften dort etwa 4000 Tscherkessen vorhanden sein.

In **Konstantinopel** herrscht gewaltige Aufregung. Die „Pol. Corr." bringt darüber folgendes Nähere: Vor einigen Tagen waren in Stambul an verschiedenen Plätzen Plakate angeheftet, welche zur **Ermordung Mahmud Damat Paschas**, des Schwagers des Sultans, aufforderten, indem er gleichzeitig darin beschuldigt wird, den **Frieden** herbeiführen zu wollen und die Türkei an **Rußland zu verrathen**. Mahmud Damat beschuldigte seinerseits wieder den Ex-Sultan **Murad** der Conspiration, in Folge dessen Sultan Abdul Hamid die Ueberführung seines Bruders aus dem Palais von Tscheragan nach dem alten Serail anordnete. Der Ausführung dieser Verfügung widersetzten sich 40 Diener des Ex-Sultans Murad, da sie dessen Leben für bedroht hielten und wurden in Folge dessen **erdrosselt**, wiewohl die türkischen Blätter nur von einer Exilirung derselben sprechen. Seitdem wird Ex-Sultan Murad als Staatsgefangener in Top-Capu überwacht, man hält allgemein dessen **Leben für gefährdet**. Mittlerweile wurden auch viele Anhänger **Midhat** Paschas verhaftet, und es ist außerdem ein **Vergiftungsversuch** gegen Mahmud Damat Pascha unternommen, jedoch durch das rechtzeitige Einschreiten seines Arztes verhindert worden. Die Aufregung in Konstantinopel erhält durch das tendenziös unter der türkischen Bevölkerung ausgestreute Gerücht Nahrung, daß der Prophet dem Sultan erschienen sei und ihm geboten habe, Frieden zu schließen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Nov. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes

---

J. Vorträge von Dr. A. E. Brehm.

2. Die Steppen Mittelasiens und ihre Thierwelt.

Auch der zweite Vortrag des berühmten Naturforschers erfreute sich eines zahlreichen Auditoriums und bot in schöner Form manches Interessante, das wir hier in einigen Zügen zu skizziren versuchen wollen.

Eintönig, aber doch im höchsten Grade eigenartig ist die Steppe, das weite Gebiet, welches einen großen Theil Asiens ausfüllt und sich bis nach Europa fortsetzt. So gänzlich eintönig ist sie freilich doch nicht, sie zeigt mancherlei Verschiedenheiten, je nachdem sie hoch oder niedrig, mehr im Norden oder im Süden liegt, je nachdem man sie zur Zeit der Blüthe oder zu der des Welkens und Absterbens schaut. Wer sie zum ersten Male sieht, der fühlt sich nicht enttäuscht, aber doch getäuscht. Man erwartet eine ziemlich gleichmäßige Ebene, und man findet gewaltige Höhenunterschiede; neben Strecken, die unter das Niveau des Meeres hinabgehen, hohe Gebirge, die noch im Mittsommer mit Schnee bedeckt sind. In der Regel ist die Steppe nicht vollkommen eben, sondern zeigt sanfte Wellenlinien, hinter jedem Hügel zeigt sich eine neue Anhöhe, die noch höher erscheint, als sie es wirklich ist, und diese Hügel erheben sich an einzelnen Stellen zu bedeutenden Gebirgen. In der Mitte der Senkung fließt meist ein Bächlein der tiefsten Stelle zu und bildet hier oft einen See, der keinen Abfluß hat. Zuweilen ist das Gewässer stark genug, die nächste Höhenlinie zu durchbrechen, und fließt dann in der folgenden Senkung einem größeren See zu. Ist ein solcher See auch meist öde, so schmückt und belebt er doch die Steppe, der Wasserspiegel lacht dem Auge freundlich entgegen. Größere Steppenflüsse erzeugen auch größere Seen, wie den im ersten Vortrage genannten Ala Kul. Wenn die Sonne ihr Streiflicht wirft auf das bunte Bild, das hier das Auge erfreut, so muß man bekennen, daß die Steppe einen wahrhaft zauberhaften Anblick darzubieten vermag. Sie kann öde erscheinen, sie kann sich aber auch schmücken mit unnennbarer Pracht. Auch wo sie dem Auge immer ein und dasselbe Bild zu zeigen scheint, ist sie darum doch nicht langweilig. Wo man Anfangs Nichts, als hohe Grasarten, nur mit einzelnen Spierstauden untermischt, erblickt, findet man bei genauerem Hinsehen, daß zwischen ihnen noch Raum ist für eine mannigfaltige Pflanzenwelt. Und an den Seen erschaut man zwischen Schilf, Röhricht und Riedgras bald diese, bald jene schöne Blüthe.

Freilich, die Zeit der Blüthe ist kurz, die Zeit des Welkens lang und traurig. Wenn der Sommer einzieht, ist die Zeit der Blüthe noch nicht ganz vorüber, die Pracht des Frühlings ist aber schon geschwunden. Die hohen Gräser haben das freudige Grün verloren, sie stehen da wie ein Getreidefeld, das der Sense des Mähers harrt. Die vorherrschende Farbe der Steppe wird ein eintöniges Graugrün, schon im Sommer haben wir das Bild des Herbstes. Noch sind sämmtliche Thiere da, noch ertönt der Vögel Lied, aber der volle Muth des Lebens ist auch bei den Thieren schon entschwunden. Der Herbst ist eingekehrt, ohne daß ihm des Sommers Lust vorangegangen. Im Herbste kleidet die Steppe sich in düstres Braungrau. Geknickt liegen die Pflanzen am Boden. Die prachtvollen Schäfchenwolken, welche der Himmel bisher gezeigt, verdüstern sich, es zieht dunkles Gewölk auf. Starker Sturm springt auf, fegt die geknickten Pflanzenleichen zusammen und treibt sie in großen Ballen vor sich her. Der Sänger Lied ist verstummt, die Vögel haben bereits in großen Schaaren das verödete Gebiet verlassen. Die Winterschläfer verstopfen die meisten ihrer Röhren und lassen nur noch einzelne offen. Nach der ersten Frostnacht verschließen sie ihre Wohnungen ganz, und in wenigen Tagen hat der Winter seine volle Herrschaft angetreten. Ein sanfter Nordwest bringt dunkle Wolken, die ungeheure Schneemassen entladen. Es schneit Tage lang, Wochen lang. Plötzlich springt der Wind um nach Südwest oder Südost, eine dunkle Wolke erhebt sich bis zum Himmel, ein schrecklicher Sturm braust über das Land, gefürchtet wie der Taifun, verderblich wie der Samum. Der Wanderer, den er überfällt, ist verloren; in einer Steppenstadt fanden unlängst Kinder, die über die Straße zur Schule gingen, im Buran ihren Tod. Der Kirgise verläßt seine Jurte nicht, in deren Nähe kauern sich seine Thiere zusammen, Tage lang, ohne ein Verlangen nach Nahrung zu zeigen. Erst Ende Februar beginnt langsam die Sonne ihre Macht wieder zu gewinnen. Doch lange macht der Winter ihr noch siegreich die Herrschaft streitig. Die Sonne hebt sich und malt hie und da dunkle Flecken in die dicke Schneedecke. Aber erst, wenn den wärmeren Sonnenstrahlen laue Winde sich gesellen, kann der Frühling seinen Einzug halten, verschwindet der Schnee gänzlich und tritt der schwarze Boden zu Tage.

Nun tritt der Frühling aber auch plötzlich mit seinem ganzen Zauber in's Land. Wärme und Wasser entwickeln mit großer Gewalt alle Triebe und wirken Wunder in kürzester Frist. Tausendfach erhebt sich überall das Leben, die Knospen erschließen sich und mit unendlicher Pracht schmückt sich die Steppe. Wer nicht die Steppe im Frühling sah, kann sich kein Bild von ihr machen. Zunächst erblickt das Auge überall, wohin es sich wendet, rothe, weiße, gestreifte Tulpen aller Art. Nach allen Richtungen winkt der bunte Tulpenflor, das Auge kann sich nicht satt daran sehen. Kaum sind die Tulpen verblüht, so zeigen sich überall die Lilien in vollem Schmuck, weiße, gelbe, blaue Lilien in vielerlei Gestalt. Hier stehen die Irisarten so dicht, als hätten wir ein blühendes Rapsfeld vor uns, dort winken uns blaue Lilien in so großer Zahl, als erblickten wir ein mit Kornblumen übersätes Getreidefeld. Noch blühen die Lilien, und schon erheben sich in gleicher Zahl und Pracht die Schwertlilien, und ehe diese verschwinden, erscheinen schon die Päonien. Die Gehänge der Berge von den Spitzen bis tief hinab in die Thäler sind mit unzähligen Päonien bedeckt; es ist, als kletterten Tausende von Rosensträuchern an ihnen hinauf und herab. Einen großartigeren, ergreifenderen Anblick giebt es nicht. Nach den Päonien erscheint das Geisblatt, der Erbsenstrauch und viele andere Pflanzen mit den schönsten und verschiedenartigsten Blüthen, das Auge schaut überall den buntesten, großartigsten Blüthenteppich.

Mit dem pflanzlichen hat sich auch das thierische Leben in gleicher Fülle entfaltet. Längst sind die Wanderzüge der Vögel heimgekehrt, Sang und Klang aus tausend Kehlen tönt durch die Steppe. Auch bei uns erquicken der Lerche volle Jubellaute unser Ohr, unser Lerchensang wird aber an Schönheit und Mannigfaltigkeit tausend Mal übertroffen von dem der Steppe. Nicht eine, sondern sieben Lerchenarten finden wir hier, jede hat ihre eigene schöne Weise, Alle wetteifern mit einander, und der Zusammenklang der verschiedenen Sangesweisen entzückt das Ohr wie ein hundertfaches, harmonisches Concert. Viele andere kleinere Vogelarten sind Genossen der Lerche, die Weihen steigen auf nieder, verschiedene Falkenarten, wie der Rothfuß- und der Röthelfalke, schweben gesellig in Schaaren in der Luft. Plötzlich stürzt sich einer von ihnen herab auf ein von ihm erspähtes Kerbthier, und steigt dann wieder, den Fang verspeisend, in die Höhe, um seine frühere Stelle inmitten der Genossen einzunehmen. Auch nährt die Steppe mächtige Trappen und Läufer.

Die Seen sind die Sammelpunkte des thierischen Lebens der Steppe. Umgeben sind dieselben von einem weiten Salzrande, der die traurigste Wüste darbietet. Das Pferd, das diesen Rand durchschreitet, hebt mit den Hufen große Salzballen in die Höhe, der Wagen schneidet in das Salz ein wie in Schnee. Das Leben flieht diese Region, nur einige kümmerliche Salzpflanzen finden hier Nahrung. So wie wir aber diesen Rand überschritten haben und uns dem sumpfigen Ufer nähern, tritt uns tausendfaches Leben entgegen; nicht so vielgestaltig, wie in Afrika, doch die einzelnen Arten in sehr großer Anzahl. Kampfhähne und andere Strandläufer spielen ihre komischen Turniere, hie und da diese unterbrechend, um einen Käfer zu ergattern, bis plötzlich über ihnen drohend ein Rohrweih erscheint, um sich eine Beute zu erspähen. Tausendfaches Geschrei erhebt sich, mit den Kampfhähnen und Stelzenläufern suchen alle andern Vögel ängstlich einen schützenden Ort zu erreichen. Nur die muthigen Möwen verkriechen sich nicht feige, sondern erheben sich in großer Zahl kühn dem Räuber entgegen und treiben ihn in die Flucht. Von Furcht befreit, beginnen alle Vögel ihr Spiel von Neuem. In den Seen ernähren sich ferner Pelikane und andere Schwimmvögel. In dem Gebüsch tönt der Ruf des Kukuk; in ihm hat auch der räuberische Wolf sein Lager, wühlt sich das Wildschwein seine Kessel. Nachts verlassen Wolf und Schwein den sumpfigen Busch, der Wolf, um nach Beute zu schleichen, das Schwein, um genügsam fette Rohrschößlinge zu kauen. An den Seen nährt sich auch der Fischadler, und an den einzelnen großen Flüssen, welche die Steppe durchströmen, wie am Irtisch, der mächtige Seeadler. Im Weidengebüsch an diesen Flüssen schlägt der Sprosser so vollendet, daß das Ohr von einer Zaubermacht ergriffen, daß der Vogelliebhaber begeistert wird. Man hört alle die

betreffend die Einlösung und Präclusion der von dem vormaligen Norddeutschen Bunde ausgegebenen Darlehnskassenscheine zugestellt, welcher folgenden Wortlaut hat: „§ 1. Die auf Grund des Gesetzes, betreffend die Gründung öffentlicher Darlehnkassen und die Ausgabe von Darlehnskassenscheinen, vom 21. Juli 1870 ausgegebenen Darlehnskassenscheine des vormaligen Norddeutschen Bundes werden nur noch bis zum 31. Dezember 1878 von den in § 2 bestimmten Kassen zur Einlösung angenommen. Nach Ablauf dieser Frist werden jene Geldzeichen ungiltig und alle Ansprüche aus denselben an das deutsche Reich oder an den vormaligen Norddeutschen Bund erlöschen. — § 2. Die Einlösung der Darlehnskassenscheine erfolgt bei der königlich preußischen Controle der Staatspapiere in Berlin. Die Darlehnskassenscheine über zehn und fünf Thaler werden außerdem von den kaiserl. Ober-Postkassen eingelöst." — Die Motive zu diesem Gesetz lauten: „Nachdem die sämmtlichen auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 im Gebiete des vormaligen Norddeutschen Bundes errichteten Darlehnskassen bereits im Laufe der Jahre 1870 und 1871 haben wieder geschlossen werden können, ist die gemäß § 18 a. a. O. im November 1871 angeordnete Einziehung der ausgegebenen Darlehnskassenscheine inzwischen soweit vorgeschritten, daß nur noch 183 Stück à 25 Thlr., 761 Stück à 10 Thlr. und 1207 Stück à 5 Thlr., zusammen 2151 Stück über 18 220 Thlr. bisher nicht zur Einlösung gelangt sind. Die Entwerthung dieser zum größten Theil wahrscheinlich gar nicht mehr vorhandenen Papiere ist nunmehr an der Zeit und auch um deswillen geboten, weil Falsificate der Darlehnskassenscheine über 25 Thlr. in erheblicher Anzahl existiren und es noch nicht gelungen ist, die Urheber dieser Fälschungen zu entdecken. Mit Rücksicht hierauf erfolgte die Einlösung dieser Gattung der Darlehnskassenscheine schon seither ausschließlich bei der königl. preußischen Controle der Staatspapiere in Berlin. Die Darlehnskassenscheine über 10 und 5 Thaler sind bisher außerdem — laut Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Darlehnskassen vom 7. November 1871 — bei sämmtlichen Bundeskassen, sowie bei einzelnen von den Regierungen der Bundesstaaten bestimmten Landeskassen eingelöst worden. Bei der Geringfügigkeit der in Frage stehenden Beträge empfiehlt es sich indeß, auch hinsichtlich dieser beiden Gattungen von Darlehnskassenscheinen deren Einlösung fortan auf die kaiserlichen Ober-Postkassen zu beschränken."

— S. M. S. „Ariadne" ist am 9. Nov. c. Abends in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte am 10. die Reise fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

— Aus Görlitz wird der „Voss. Ztg." telegraphirt, daß die Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig den Magistratsantrag auf Bewilligung der Stellvertretungskosten für den Abgeordneten Stadtrath Rauthe abgelehnt habe.

Posen, 10. Novbr. Die Zeugnißzwangsaffäre in Kosten hat noch immer keinen Abschluß gefunden. Bekanntlich ist die barmherzige Schwester Barbara, weil sie nicht aussagen wollte, ob Propst Czechowski aus Gryzyna in der Anstalt der barmherzigen Schwestern unbefugterweise geistliche Amtshandlungen verrichtet habe, seit längerer Zeit inhaftirt. Die Vorsteherin der Anstalt, welche wegen Erkrankung zu einem früheren Termin nicht erscheinen konnte, ist, wie dem „Kuryer Poznanski" geschrieben wird, auf den heutigen Tag zur Zeugenvernehmung wieder vorgeladen worden, die beiden anderen barmherzigen Schwestern haben zum 15. d. M. eine Vorladung in derselben Angelegenheit erhalten. Propst Czechowski selbst, welcher verhaftet wurde, damit er, wie das ultramontane Blatt meinte, sich nicht mit den Zeugen verständigen könne, ist auf eine beim hiesigen Appellationsgericht eingereichte Beschwerde am 9. d. M. freigelassen worden.

Karlsruhe, 10. November. Die Kammern sind zum 15. d. einberufen worden.

Kassel, 10. Nov. In Sachsen der Hessischen Agnaten wider den Fiscus erkannte das hiesige Kreisgericht die Zugehörigkeit des ganzen Kapitalbestandes des Hausschatzes zum untheilbaren und unveräußerlichen Familien-Fideicommisse des Kurhauses Hessen an und sprach damit die Nichtzugehörigkeit desselben zum preußischen Staatsvermögen aus. Von Seiten des Fiscus ist hiergegen Appellation eingelegt worden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Novbr. Abgeordnetenhaus. Die Regierung legte den Schifffahrts- und Postvertrag mit der österreichisch-ungarischen Lloydgesellschaft, den allgemeinen Zolltarif und den Gesetzentwurf über die Verbrauchssteuer auf Mineralöl vor. Der Handelsminister von Chlumecky erwiderte auf die Interpellation des Abg. Coronini, weshalb der Zolltarif früher in den Blättern erschienen sei, als er dem Parlamente vorgelegt worden sei, daß die Regierung durch dieses Vorkommniß auf das Peinlichste berührt worden sei. Die ungarische Regierung habe ein gleiches lebhaftes Bedauern gezeigt. Seitens beider Regierungen seien deshalb Erhebungen eingeleitet worden. (W. T.)

Pest, 10. Novbr. Abgeordnetenhaus. Die Bankvorlage wurde in der Specialdebatte ohne besondere Modification angenommen. Auf die Interpellation des Abg. Apponyi betreffend die Vorlegung der Documente über die Zollverhandlungen mit Deutschland antwortete der Ministerpräsident Tisza, Protokolle seien bei den Verhandlungen gar nicht geführt worden. Die Vorlegung der betreffenden Correspondenzen erachte er aber für inopportun, da die Möglichkeit vorhanden sei, daß ein Zollvertrag mit Deutschland, wenn auch nicht jetzt, so doch künftig abgeschlossen werde. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde von Apponyi wie vom Hause zur Kenntniß genommen. — Der allgemeine Zolltarif, der Post- und Schifffahrtsvertrag mit der österreichisch-ungarischen Lloydgesellschaft und das Petroleumsteuergesetz sind heute dem Abgeordnetenhause vorgelegt worden.

Schweiz.

Bern, 8. Nov. Der nächste Weltpostcongreß ist von der französischen Regierung nach hier eingetroffenen Nachrichten auf den 1. Mai 1878 anberaumt worden. Es soll jetzt Aussicht vorhanden sein, daß auch China in den Weltpostverein tritt. — Von Italien sind für die Gotthardbahn 2 Millionen eingetroffen, die dritte Million ist avisirt. Ebenso hat Deutschland den Bundesrath benachrichtigt, daß eine Million in Gold von seiner Seite unterwegs sei. Auch die meisten Cantone haben bereits ihre fälligen Jahresbeiträge geleistet.

Frankreich.

Versailles, 9. Novbr. Die Deputirtenkammer setzte heute die Wahlprüfungen fort und erklärte 129 Wahlen für giltig. Unter den für giltig erklärten Wahlen befinden sich auch mehrere von conservativen Deputirten, insbesondere diejenige von Janvier de la Motte. Präsident Grévy verkündete, daß die Kammer, da sie die Wahl von mehr als der Hälfte der gewählten Deputirten für giltig erklärt habe, morgen die definitive Constituirung ihres Bureaus werde vornehmen können. Es soll hierauf mit der Prüfung der Wahlen fortgefahren werden. Die Minister wohnten der heutigen Sitzung bei und waren bereit, auf etwaige Anfragen zu antworten. Die Sitzung verlief indeß ohne jeden Zwischenfall. (W. T.)

— 10. Nov. Die Deputirtenkammer wählte heute Grévy mit 299 Stimmen zum Präsidenten. 159 Stimmzettel waren unbeschrieben. Zu Vicepräsidenten wurden gewählt; Lepere. Rameau und Bethmont von der Linken und Durfort de Civrac von der Rechten und zu Schriftführern Carnot, Chiris, Lamy, Clemenceau und Rouvier, welche auch bei der aufgelösten Kammer dieses Amt verwaltet hatten. Der zweite Wahlgang zur Bestimmung von zwei weiteren Schriftführen wurde auf Montag vertagt. Zu Quästoren wurden Hailly, Margaine und Denfert, welche bei der letzten Deputirtenkammer als Quästoren fungirt hatten, gewählt. Der Finanzminister machte die Mittheilung, daß er der Kammer, sobald sie constituirt sein werde, das Budget verlegen werde. Die Sitzung wurde danach aufgehoben.

Paris, 10. Novbr. Mehrere Blätter melden, es habe sich gestern eine Deputation des Senates zu dem Präsidenten Herzog Audiffret-Pasquier begeben, um denselben zu ersuchen, den Senat sofort zusammenzuberufen, falls die Deputirtenkammer heute oder am Montag das angekündigte Mißtrauensvotum abgeben sollte. — Die „République française" bespricht das Hetzen der monarchistischen Presse zum Staatsstreiche und führt aus, daß dasselbe im Grunde aber nur ein Einschüchterungsversuch sei. Der betreffende Artikel schließt: „Es wird nicht gelingen, die Action der Majorität, die ein so gebieterisches Mandat vom Wahlkörper erhalten hat, aufzuhalten. Hinter dieser Majorität befinden sich die unzähligen Massen, welche sie erwählt haben und darunter entschlossene, ruhige, beherzte Männer, welche die Drohungen mit einem Staatsstreiche nicht einschüchtern, welche sehr wohl wissen, aus welchen Elementen die Armee heute zusammengesetzt ist, welche in dieselbe das vollste Vertrauen setzen und welche, obgleich selbst entwaffnet, durchaus entschlossen sind, dem Willen des Landes Achtung zu verschaffen, wie derselbe sich durch das Scrutinium vom 14. October kundgegeben hat. Möge man daher baldigst diese ganze odiöse Taktik einstellen. Dieselbe erniedrigt uns nur in den Augen des Auslandes, das uns beobachtet, sie vermehrt unsere Ruinen, unser Elend, sie hemmt alle Geschäfte und kann die Weltausstellung compromittiren, sie wird aber die Deputirtenkammer nicht verhindern, die Mission zu erfüllen, welche ihr das allgemeine Stimmrecht übertragen hat." — Aus Marseille wird gemeldet, daß die dortige Vereinigung der Offiziere der Garnison den als Republikaner bekannten ehemaligen Deputirten, General Sansier zum Präsidenten gewählt hat. Der Gegencandidat war General Huyon Vernier, welcher als Legitimist bezeichnet wird. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. Novbr. Aus der Abgeordnetenkammer wurde jetzt auch der Senat für den 22. d. M. einberufen. Die Budgetcommission der Kammer, sowie die Untercommission treten schon am 15. zusammen. — Baron v. Keudell begab sich am 4. d. M. auf kurzen Urlaub nach Wien, um seine Frau von dort abzuholen. Der Botschafter wird jedoch schon im Laufe der nächsten Woche wieder in Rom sein. — Fanny Lewald ist seit einigen Tagen hier und gedenkt den Winter in Rom zuzubringen. — In Lugo (Romagna) wurde der Stadtkassirer am hellen Tage in seinem Amt ermordert und die Kasse ausgeplündert.

Rußland.

Aus Warschau vom 9. Novbr. schreibt man der „P. Z.": Die Folgen der Umwandlung einiger russischen Bahnactien von Silber- in Papierwährung und der entsprechenden Verkürzung der garantirten Zinsen zeigen sich jetzt. Einige dieser Bahnen brauchen Geld zur Erhöhung der Betriebsmittel und zum Ausbau. Das Publikum aber ist nicht bereit — vielleicht zu Wucherzinsen — Geld herzugeben, denn es fühlt sich nicht sicher, daß nicht plötzlich eine neue Conversion beliebt werde, von Papier in — Makulatur. Im Jahre 1878 soll geprägt werden in Goldmünzen für 20 400 000 Rubel, in Silbermünzen für 6 700 000 und in Kupfermünzen für 700 000 Rubel.

Rumänien.

— Nach einer offiziellen Depesche des rumänischen Finanzministers aus Bukarest vom 10. d. an die rumänischen Agenten im Auslande ist die Zahlung des am 1. Januar k. J. verfallenden Coupons der Anleihe Oppenheim gesichert; ebenso werden alle Zahlungen für auswärtige Anleihen bis zum April k. J. geleistet werden. Die Rückstände der Eisenbahn-Garantie werden gleichfalls geregelt werden. Die Einnahmen dieses Jahres decken vollständig diese Garantie und werden wahrscheinlich noch einen Ueberschuß von 2 bis 3 Millionen zu Gunsten des Budgets des folgenden Jahres ergeben.

Bukarest, 11. November. Das Amtsblatt veröffentlicht die provisorische rumänisch-serbische Zollconvention.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 10. November. Officielles Telegramm aus Tikma vom 8. d. M.: General Heimann meldet folgende Details über die Schlacht vom 4. November bei Dewe-Boyun. Der Kampf dauerte von 9½ Uhr Morgens bis 6½ Uhr Abends und wurde durch die Umgehung des feindlichen linken Flügels und die Durchbrechung des Centrums entschieden. Den Hauptantheil an dem Erfolge hatten die Regimenter Elisabethpol, Eriwan und Tiflis. Der Feind flüchtete in die Richtung auf Erzerum und dessen Umgebung; Regen und dann Schnee verhinderten eine rasche Verfolgung. Unsere Truppen nächtigten auf den dem Feinde entrissenen Positionen. Als Trophäen dieses Tages wurden 40 Geschütze erbeutet; 8 Offiziere und über 300 Soldaten sind gefangen genommen, ungeheuere Vorräthe von Patronen und Geschossen wurden erbeutet. Der russische Verlust übersteigt nicht 30 Stabs- und Oberoffiziere und 800 Soldaten welche kampfunfähig geworden

London, 10. Nov. Der „Daily Telegraph" bringt nachträglich noch eine ausführliche Depesche aus Erzerum vom 6. über die am 4. bei Dewe-Boyun stattgehabte, der Flucht Moukhtar Paschas nach Erzerum vorausgegangene Schlacht, worin die Niederlage der Türken der vorzüglichen Strategie der Russen zugeschrieben wird. Die Russen hätten in der Nacht vorher 45 Bataillone, dem türkischen Centrum gerade gegenüber, in einen Hinterhalt gelegt; nachdem hierauf die Türken durch das Vorrücken der russischen Cavallerie aus ihren Verschanzungen herausgelockt worden seien, hätten sich jene Bataillone mit Ungestüm auf die Türken geworfen und denselben enorme Verluste beigebracht. Die Türken seien in der größten Unordnung nach Erzerum geflohen.

Konstantinopel, 9. Novbr. Aus einem hier eingegangenen Telegramme Derwisch Paschas geht hervor, daß die Russen seit einigen Tagen sehr kräftige Angriffe gegen Batum richten. — Die Armeen Mukhtar Paschas sind nach der Niederlage bei Dewe-Boyun in großer Unordnung in Erzerum eingetroffen. Das Gerücht, Mukhtar Pascha sei verwundet, bestätigt sich nicht. Die Erzerum beherrschenden Positionen sind von russischen Truppen besetzt. Die Einwohner von Erzerum verlangen die Capitulation. General Kemball hat Erzerum verlassen. Die erwarteten Verstärkungen sind nicht eingetroffen. Die Verbindungen zwischen Erzerum und Trapezunt sind bedeutend erschwert.

— 10. Novbr. Ein Telegramm Suleiman Paschas aus Rasgrad meldet, daß am Freitag Recognoscirungen unternommen worden seien, namentlich bei Katzeljewo, Opaca und Osmanbazar.

Danzig, 12. November.

* Dem Vernehmen nach soll die königl. Regierung hierselbst die nach § 50 der Städte-Ordnung einzuholende Genehmigung zu dem von den städtischen Behörden mit voller Uebereinstimmung beschlossenen Verkauf von Bürgerwiesen versagt resp. deren Ertheilung beanstandet haben. Ueber die Gründe der Nichtgenehmigung ist noch nichts Näheres bekannt. Wir möchten daher bezweifeln, daß es sich im vorliegenden Falle um eine factische Ablehnung der Genehmigung handelt. Der Begriff der Selbstverwaltung würde dadurch doch eine recht grelle Illustration erhalten.

-d. [Stenographischer Verein.] In Stelle des wegen Zeitmangels zurückgetretenen Bibliothekars wurde in der letzten Versammlung Hr. Jagielki gewählt. Den vom Verein veranstalteten Uebungen für die Aufnahme schneller Reden werden sich von jetzt ab Mitglieder aus allen hiesigen stenographischen Kränzchen, welche nach dem vereinfachten Stolzeschen System arbeiten, anschließen. Wenn auch für alle diejenigen

---

„Touren," von denen unsere Großväter schwärmten, und man begreift nun, warum sie den Sprosser so über Alles hochhielten.

Von schädlichem Gethier birgt die Steppe in großer Anzahl zwei Arten von Giftschlangen, unsere Kreuzotter, die von Portugal bis zum Amur verbreitet ist, und eine Vertreterin der Klapperschlangen, aber ohne Klapper: die Lochotter. Wenn der Kirgise durch die Steppe reitet, so springt er am Tage wohl zehnmal plötzlich herab und schleudert sein Messer so geschickt auf eine von ihm erspähte Schlange, daß diese in der Mitte durchschnitten ist. Deutsche Bergleute, welche von der russischen Regierung nach Sibirien verpflanzt waren, hatten einem Berge den Namen Schlangenberg gegeben. Sie sollen dort so große Mengen von Schlangen gefunden haben, daß sie die gesammelten auf mächtigen Holzstößen verbrannten. Auf Brehms Wunsch begaben sich an demselben Orte einige Bergleute auf die Suche und fanden trotz des ungünstigsten Wetters in kurzer Zeit so viele Schlangen, daß alle zu ihrer Aufnahme vorbereiteten Gefäße nicht hinreichten. Sonst findet man von Kriechthieren nur einige kleine Eidechsen. — Auf den Höhen findet sich ein Felsenhuhn von der Gestalt eines Rebhuhns und der Größe einer Auerhenne, ein scheues Thier, von dem jeder Jäger begeistert sein muß.

Als die Reisenden am 3. Juni v. J. zum Altai zogen, war am Gesichtskreise plötzlich ein großes Säugethier zu erblicken. Man verfolgte es, doch bald entschwand es den Augen. Noch einmal sah man ein Rudel dieser Thiere, doch wiederum war die Verfolgung vergeblich. Endlich stieß man wieder auf drei Wildpferde und ein Fohlen. Die Jagd brauste über die Steppe, die Pferde schnellten wie Uhrfedern vorwärts. Sie schienen mit ihren Kräften zu spielen. Hatten sie einen größeren Vorsprung gewonnen, so warteten sie, bis die Jäger auf 400 bis 500 Schritt heran waren, und dann zeigten sie in wildem Laufe ihre Ueberlegenheit. Doch allmälig blieb das Füllen zurück; die Mutterstute warf besorgte Blicke nach ihm, doch die Jäger näherten sich dem Thiere mehr und mehr, und endlich hatten sie es gefangen.

Das wilde Pferd, der Kulan, ist das edelste Thier der ganzen innerasiatischen Steppe. Früher unterschied man drei verschiedene Arten, jetzt hat sich herausgestellt, daß alle drei nur eine Species bilden. Wie alle Pferdearten bildet der Kulan im Sommer kleine, im Winter große Heerden. Jede Heerde repräsentirt zugleich eine Familie. Das Haupt derselben ist ein in vollster Kraft stehender Hengst, ihn begleiten 3 bis 20 Stuten und deren Kinder, die Fohlen von einem bis zu vier Jahren. Der Hengst führt ein vollständig patriarchalisches Regiment, er übt die strengste Aufsicht, alle Familienmitglieder sind seinen Befehlen unterworfen, keins darf einen eignen Willen zeigen. Der Sommer ist durch Kampf und Streit mit anderen Hengsten ausgefüllt. Ein junger Hengst, der sich schon seit einiger Zeit nicht mehr recht dem Familienvater fügen wollte, wird von diesem in sehr unliebsamer Weise behandelt. Nachdem der Alte wieder einmal auf ihn losgeschlagen, sucht sich der Junghengst einen eigenen Heerd zu gründen. Zuerst irrt er planlos umher, erfüllt von Verbitterung und Mißgunst, aber auch voll Muth. Auf einem Bergesrand wittert er eine nahende Heerde. Weit sind die Nüstern gegen den Wind geöffnet, kampfesmuthig schlägt er mit seinem Schweife und eilt dem Trupp entgegen. Doch dessen Führer hat ihn schon erspäht, stürzt auf den jungen Eindringling zu und will ihn mit dem Gebisse packen. Der Junge weicht aus, doch ihn trifft bald ein kräftiger Hufschlag. Er achtet nicht darauf, aber nach kurzer Zeit hat der kampfgestählte Alte dem jungen Stümper eine tiefe blutige Wunde geschlagen. Der Junge weicht zurück, doch folgt er der Heerde. Gewitzigt hält er zum zweiten Male nicht Stand, doch bald soll er seinen Zweck erreichen. Eine, zwei oder drei Jungstuten sondern sich von der Heerde ab und folgen dem Eindringling, dieser hat den ersten Grund zu dem neuen Staate gelegt. Doch nun gilt es, das Errungene zu wahren. Jeder ihm begegnende Junghengst will ihm die Stuten abspenstig machen, mit Jedem muß er den Kampf aufnehmen.

Im Sommer entfaltet sich das freie Leben der wilden Pferde in voller Kraft. Siegesfroh, aber kampfesmatt tritt der Führer der Heerde in den Herbst, er leitet die Seinen nach Süden, wohl 400 bis 600 Werst. Jetzt tritt die Zeit der Noth heran, sie läßt alle Feindseligkeiten vergessen, die kleinen Trupps thun sich zu großen Heerden zusammen. Der Winter bringt viel Sorge und Elend, die im Sommer feisten Thiere werden zu Gerippen. Im Sommer darf der Wolf es nicht wagen, eine Heerde anzugreifen, der Führer tritt ihm muthig und trotzig entgegen und schlägt ihn nieder. Doch im Winter fällt dem Räuber manches Thier zur Beute. Andere sinken darnieder unter der Kugel des Jägers. Dieser muß, wenn er den Leib des Pferdes haben will, die edelsten Theile treffen; denn so behend das Wildpferd ist, so zäh ist es. Ist es nicht sofort getödtet, so entrinnt es und fällt dann wohl dem Wolfe, nicht aber dem Schützen anheim. Sowie im Süden der Schnee wegthaut, beginnt die Rückwanderung. Schon im April und Mai kommen die Jungen zur Welt. Kein Hausfohlen ist schöner als das Kulanfohlen. Es ist zahm, läßt sich ergreifen, streicheln, liebkosen. Gern hätten die Reisenden das von ihnen gefangene junge Thier erhalten, doch, obgleich die Kirgisen nach allen Richtungen abgeschickt wurden, war es doch nicht möglich, die für dasselbe nöthige Milch aufzutreiben. Schon nach drei Tagen erlag es dem Mangel.

So zahm das junge Thier ist, so unbändig ist es, wenn es älter wird. Die Kirgisen und Russen halten das Wildpferd für unzähmbar. Sie haben schon manches junggefangene Thier aufgezogen. Es theilt nicht die Schäkerspiele der anderen Füllen, es fühlt sich zu den zahmen Thieren in keiner Weise hingezogen, nur der Ammenmutter zeigt es einige Anhänglichkeit bis ins zweite Jahr. Es duldet keinen Zaum und keinen Sattel. Wagt ein Reiter, es zu besteigen, so geberdet es sich wie toll, wirft sich mit ihm zu Boden und auch der beste Reiter kommt immer nach unten zu liegen.

Doch so ganz unzähmbar muß der Kulan doch nicht sein, er muß einst gezähmt worden sein. Redner ist der Ueberzeugung, daß das gelbe Wildpferd der Steppe der Stammvater unseres Pferdes ist. Redner weiß sehr gut, daß er dabei gegen die landläufige Ansicht verstößt. Man hält ihm entgegen, das Urthier unseres Pferdes sei ausgestorben; Gründe dafür gebe man nicht an. Warum sollen gerade alle Stammthiere unserer Hausthiere ausgestorben sein? Darwin hat Viele geblendet, Viele verblendet zu allzu kühnen Schlüssen, und doch kann er dem Vorsichtigen die richtigen Wege zeigen. Es steht jetzt schon fest, daß der Hund vom Wolfe, die zahme von der wilden Ziege, das zahme vom wilden Schaf, unsere Hauskatze von der Wildkatze Inner-Afrikas, das zahme Kameel vom asiatischen wilden Kameel abstammt. Warum soll nicht unser Pferd einen ähnlichen Ursprung haben? Wie die fossilen Reste zeigen, hat in Deutschland einst das Steppenmurmelthier und die Steppenspringmaus gelebt. Sie sind in Deutschland ausgestorben, in der Steppe leben sie noch heute. Deutschland hat einst auch das wilde Pferd gehabt. Es ist bei uns ausgestorben und lebt noch heute in der Steppe. Das zahme Pferd verwildert leicht, Beispiele haben wir in Amerika und an der Wolga. Wo die Dunganen im Jahre 1868 in den chinesischen Provinzen aus angebautem Gebiete eine Wüste machten, da traf Major Prschewalski schon vier Jahre später die damals entlaufenen Pferde vollständig verwildert. Es waren dies gar nicht in der Freiheit geborene, sondern nur wild gewordene Thiere. Das Pferd des Kirgisen zeigt in der Freiheit ganz dieselbe Lebensweise wie der Kulan. Freilich hat dieser längere Ohren, einen plumperen Kopf, einen spärlicher behaarten Schweif, als das Hauspferd, und eine aufrechte Mähne. Wer aber das Pony mit dem Trakehner, den englischen Renner mit dem Bauernpferde vergleicht, wird darauf kein großes Gewicht legen. Auf den ägyptischen Denkmälern tritt das Pferd zuerst etwa 1800 Jahr vor unserer Zeitrechnung auf; etwa gleichzeitig in Assyrien und in China. Lange, vielleicht Jahrtausende vorher wird es schon in der Steppe gezüchtet sein. Wir haben alle Ursache anzunehmen, daß das Stammthier unseres Pferdes noch heute lebt, daß es in dem Wildpferde der Steppe existirt. Wie alle andern Hausthiere hat der Mensch es zu seinen Zwecken umgestaltet.

Das Pferd, das Kameel, der Hund, das Schaf, die Ziege, vielleicht auch das Rind, fast alle Thiere, welche den Menschen über die Erde begleitet, haben ihre Stammeltern in den Steppen Asiens. Sollte die Urheimat des Menschen, sollte das Paradies vielleicht die Steppe gewesen sein? Vielleicht.

[„Ein slavischer Sprachen Kundiger" (Poststat. Neustadt) macht uns darauf aufmerksam, daß es in dem Feuilleton über den ersten Vortrag No. 10 645 anstatt Niedziela — Nitschewo heißen muß. Niedziela heißt auf deutsch Sonntag; mit Nitschewo bezeichnet der Russe: es thut oder macht nichts, schadet nichts, hat nichts zu sagen.]

welche der Stenographie nicht zu wörtlicher Aufnahme schnellerer Reden ꝛc. bedürfen, eine Schreibfertigkeit von 120 Silben in der Minute schon sehr bedeutende Vortheile gegenüber der gewöhnlichen Schrift gewährt, so muß doch in Interesse das Weiterstreben angeregt und unterstützt werden, damit bei ergebenden Anträgen auch die Aufnahme von Reden und Verhandlungen übernommen werden kann. Der Verein hat vor Kurzem zwei Unterrichts-Curse eröffnet, ein dritter ist in Aussicht genommen.

* Der hiesige Bildungs-Verein hatte gestern für seine Mitglieder und deren Familien eine Schillerfeier veranstaltet. Die Vereins-Liedertafel leitete dieselbe durch Lua's Ode auf Schiller und Schiller's Lied „An die Freude", beide mit Orchesterbegleitung, würdig ein; darauf folgten zwei Theaterstückchen. Den Glanzpunkt des Festes bildete die nun folgende Reihe lebender Bilder, welche die Declamation von Schillers „Bürgschaft" illustrirte. Elegante Kostüme, von bewährter Künstlerhand gefertigte Decorationen, brillante Beleuchtung und künstlerische Stellung erhoben diese Leistung weit über den gewöhnlichen Dilettantismus. Den Schluß bildete eine Apotheose Schillers. Der Vereinssaal, welcher für eine Versammlung von 700 bis 800 Personen einen bequemen und angenehmen Raum bietet, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Durch die Erbauung dieses im Mittelpunkte der Stadt befindlichen Saales, welcher auch anderen Unternehmungen als denen des Vereins zur Verfügung steht, dürfte ein oft empfundenes Bedürfniß seine Befriedigung erlangt haben. Der geräumige Tunnel des Lokals, durch Tannengrün geschmückt, wird zur Erquickung und Erholung ein und wurde hierzu auch recht fleißig benutzt.

* Die Vorschriften über diejenigen Tage, an welchen jüdische Gefangene nicht zur Arbeit angehalten werden sollen, sind durch eine Verfügung des Ministers des Innern und des Justizministers vom ... d. M. dahin abgeändert, daß nachstehende Bestimmung erlassen worden: Gefangene jüdischer Religion sollen am Sabbath und an folgenden Feiertagen: Purim (1 Tag), Passah (an den beiden ersten und den beiden letzten Tagen), Wochenfest (2 Tage), Neujahrsfest (2 Tage), Versöhnungsfest (1 Tag), Laubhüttenfest (an den beiden ersten und den beiden letzten Tagen) nicht wider ihren Willen zur Arbeit angehalten werden. Gefangene, die in diesem Falle von der Arbeit befreit sind, können dagegen an den Sonntagen und an den christlichen Feiertagen mit gewöhnlichen Arbeiten beschäftigt werden.

* Briefsendungen etc. für S. Maj. Schiff „Ariadne" sind bis incl. 1. Dezember 1877 nach Rio de Janeiro (via Bordeaux) zu richten.

* Morgen wird in Dirschau eine Versammlung von Delegirten der landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens stattfinden, um das specielle Programm für die im Mai k. J. in Danzig stattfindende Provinzial-Thierschau und landwirthschaftliche Ausstellung zu vereinbaren.

* Heute Abend 8 Uhr findet zu Ehren des Herrn Rector Roszynski, der morgen sein 50jähriges Amtsjubiläum begeht, ein großer Fackelzug statt. Die Veranstalter, frühere Schüler und Freunde des Jubilars, versammeln sich im katholischen Vereinshause und marschiren, das Musikcorps des 33. Inf.-Regiments an der Spitze, durch die Breitgasse über den zweiten Damm nach der königl. Kapelle, wo Herr Roszynski Wohnung hat, wird derselbe begrüßt und nach dem Vereinshause abgeholt werden.

* [Wilhelm-Theater.] Gestern waren nicht nur alle gewöhnlichen Plätze ausverkauft, sondern auch da, wo nur irgend noch ein Plätzchen vorhanden, war es für das schaulustige Publikum hergerichtet. Es war die gestrige Vorstellung aber auch eine Musterleistung; nicht eine Piece wurde vorgetragen, die nicht den Beifall des Publikums erhielt. Hr. Meyer hat jetzt eine so vorzügliche Gesellschaft vereinigt, die auch die weitgehendsten Ansprüche in jeder Weise befriedigt.

* [Polizeibericht vom 11.-12. November.] Verhaftet: die unverehelichte R. wegen groben Unfugs, der Arbeiter B., Schuhmacher D., Schiffsmann R. wegen Diebstahls; die unverehelichte P. wegen Beleidigung und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; 30 Obdachlose, 7 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung, 7 Dirnen, 3 Betrunkene, 2 Bettler. — Gestohlen: der Wittwe F. ein lila Sammethut, 22 Ellen graues Zeug, 2 Schärpen; dem Kellner R. eine silberne Ankeruhr mit kurzer silberner Kette; dem Bäckergesellen K. durch den Bäckergesellen R. 1 Paar Stiefel; der Wittwe D. verschiedene Kleidungsstücke; dem Zimmermeister S. durch die unverehelichte P. ein blaues Kleid, eine Plüschjacke und ein Unterrock; der Frau B. eine rothlederne Geldtasche mit 27 M. und etwas kleiner Münze; dem Kaufmann B. durch die Wittwe T. ein Frauenhemde, ein Tuch und ½ Elle Leinwand. — Der Maurergeselle L. hat die Bestrafung der unverehelichten R. wegen Mißhandlung seiner fünfjährigen Tochter und der Kaufmann M. die des ehemaligen Kaufmanns S. wegen Betruges beantragt. — Am 9. Morgens gegen 1 Uhr fand Heiligegeistgasse 13 ein kleiner Gardinenbrand statt. — Verloren: eine silberne Damen-Cylinderuhr auf dem Wege vom Schützenhause nach der Frauengasse. Dem Finder ist eine gute Belohnung zugesichert. — Gefunden: auf der Hundegasse ein Schlüssel; ein seidenes Halstuch auf der Langgasse. — Gestern Mittag wurde der Maschinist Sch. in der Postgasse durch eine Droschke überfahren, glücklicherweise ohne weiter als an seiner Kleidung beschädigt zu werden.

S. Weichselmünde, 12. November. Ein von den Betroffenen schwer empfundener Frevel ist hier Sonnabend Nachts verübt worden. Von 5 großen Fischernetzen, welche sich am Seestrande befanden, waren heute morgen die Säcke (hintere Theil des Netzes) abgeschnitten und entwendet.

* Elbing, 11. Novbr. Zum nächsten Sommer soll nun auch unser Seebadeort Kahlberg mit einem Warmbade versehen werden. Auch einige andere Verschönerungs- und Erweiterungsbauten sind seitens der Verwaltung der Kahlberger Seebad-Actiengesellschaft bereits beschlossen worden.

* Dem Kreisgerichts-Rath Taureck in Elbing ist die Function des Abtheilungs-Dirigenten bei dem Kreisgericht daselbst übertragen worden.

* Aus Pr. Holland wird jetzt geschrieben, daß dem dortigen Wahl-Comité der Fortschrittspartei von der Candidatur des Gutsbesitzers Schulz als Nachfolger des verstorbenen Abg. Keßler-Rogehnen nichts bekannt ist. Die Nachricht von der Aufstellung des Hrn. Schulz entstammte einer Mittheilung aus dem Central-Wahl-Comité der Fortschrittspartei in Berlin.

Königsberg, 11. Nov. Uebermorgen begeht der hiesige Gasanstalts-Inspector Neumann sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. An demselben Tage sind es ebenfalls 25 Jahre her, daß unsere Stadt zum ersten Male mit Gas erleuchtet wurde. Zur Feier dieses Tages wird am Sonnabend ein Festdiner in der Jubiläumshalle stattfinden. — Vor einigen Tagen wurden im hiesigen städtischen Krankenhause einem jungen Geometer, der sich in selbstmörderischer Absicht zwei Kugeln in den Oberkörper geschossen hatte, durch Prof. Dr. Schneider zwei Rippen herausgenommen. Vorgestern gelang es nun auch, die beiden Kugeln aus dem Körper zu entfernen, welche in der Rückenwand steckten. Wie die „K. H. Z." berichtet, erregt der Patient bei den hiesigen Aerzten große Aufmerksamkeit, weil er ihnen die seltene Gelegenheit bietet, das Pulsiren des Herzens zu beobachten.

* Der Kaufmann Ritzhaupt zu Königsberg ist zum Commerz- und Admiralitäts-Rath und technischen Mitgliede des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums daselbst ernannt worden.

Insterburg, den 11. November. Die am 19. und 20. Nov. hier stattfindende General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren verspricht eine recht interessante zu werden, da schon jetzt ein umfangreiches Material für die Tages-Ordnung vorliegt, dessen Erledigung die Kräfte der Theilnehmenden während der beiden Versammlungstage vollständig in Anspruch nehmen wird. — Unsere Kreis-Synode behandelte in ihrer letzten Sitzung das Thema der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung. Die Majorität fand den Grund der Nichtachtung der Sonntagsruhe theils in zu großem Freiheitssinn des Volkes und in dem Ueberhandnehmen materialistischer Ansichten, theils auch in den heutigen Erwerbsverhältnissen. Während gegen letztere eine strengere Handhabung der bestehenden Sonntagsgesetze empfohlen wird, hofft die Synode gegen die ersteren Uebelstände Abhilfe durch die Aufklärung des Volkes namentlich durch Bibliotheken, Sonntags- und Fortbildungsschulen. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, dem Kreis-Ausschuß die Errichtung von Fortbildungsschulen auf dem platten Lande zu empfehlen. — Unter den zu Vertretern für die Provinzialsynode gewählten Herren resp. deren Stellvertreter befinden sich als Laienmitglieder die Bürgermeister Korn und Abg. v. Saucken-Tarputschen, welche beide der freisinnigen Richtung angehören. — Für unsere reformirte Kirche ist ein Project ausgearbeitet, das die Heizung derselben zum Zwecke hat. Nachdem letzthin die Ausführbarkeit desselben constatirt worden ist, wurde beschlossen der Gemeinde-Vertretung eine hierauf bezügliche Vorlage zu machen.

Vermischtes.

Berlin, 11. Nov. Kaufmann Heinrich Quistorp, welcher wegen unrichtiger Aufstellung der Bilanz und wegen dadurch veranlaßter Verschleierung des Vermögensstandes der von ihm vertretenen Gesellschaft vom Criminal-Senat des Kammergerichts zu sieben Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, hatte hiergegen die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, in welcher er dem Appellationsrichter Rechtsirrthum zum Vorwurf machte. Diese Nichtigkeitsbeschwerde gelangte am Freitag vor dem Straffenat des Obertribunals, ersten Abtheilung, zur Verhandlung. Der höchste Gerichtshof erkannte nach langer Berathung auf Zurückweisung des Rechtsmittels, so daß es bei der erkannten Strafe sein Bewenden behält.

* Das vor fünf Monaten von Leith nach Bombay abgegangene, mit 2000 Tons Kohlen beladene Schiff „Hampden" ist am 16. September auf offener See verbrannt. Die Mannschaft suchte sich in Böten zu retten; 19 Leute sind auf den Seychellen angekommen; die übrigen aber fehlen. Von den Seychellen ist ein Kutter abgefahren, um Hilfe zu leisten.

Hamburg. Wie die „Hamb. Ztg." hört, haben am 8 d. M. die Unterhandlungen zwischen Director Pollini und Richard Wagner bereits zu einem beiderseits befriedigenden Resultat geführt; die Nibelungen-Trilogie ist für das Hamburger Stadttheater erworben und zwar, wie es heißt, für das Honorar von 16 000 M. und 10 pCt. Tantième. Die Aufführung dürfte noch für diese Saison zu erwarten sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 10. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fester. — Weizen pr. Nov.-Dezember 217 Br., 216 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr. Nov.-Dez. 146 Br., 145 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer flau. — Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 76, pr. Mai pr. 200℔ 73 — Spiritus fest, pr. Nov. 41½, pr. Dezbr.-Jan. 40¾, pr. April-Mai 40¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 40¾. — Kaffee geschäftslos, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 12,20 Br., 11,90 Gd., pr. Novbr. 11,90 Gd., pr. Dezbr. 12,30 Gd. — Wetter: regnerisch.

Frankfurt a. M., 10. Novbr. Effecten-Societät. Creditactien 174⅞, Franzosen 217, 1860er Loose 103¼. Schwächer.

Amsterdam, 10. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 317. — Rüböl pr. Herbst 42⅝. — Raps pr. Frühjahr 453 Fl.

Wien, 10. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 63,60 Silberr. 67,10, Oest. Goldrente 74,10, 1854r Loose 107,00, 1860er Loose 112,00, 1864er Loose 136,50, Creditloose 163,20, Ungar. Prämienloose 79,00, Creditactien 205,80, Franzosen 256,00, Lomb. Eisenbahn 76,25, Galizier 242,00, Kaschau-Oderberg. 102,00, Pardub. 93,50, Nordwestb. 108,25, Elisabethbahn 160,25, Nordbahn 1915,00, Nationalbank 824,00, Türkische Loose 14,80, Unionbank 59,00, Anglo-Austria 85,50, Berliner Wechsel 58,20, Londoner do. 119,60, Hamburger do. 58,20 Pariser do. 47,75, Frankfurter do. 58,20, Amsterdamer do. 99,00, Napoleons 9,58, Dukaten 5,68, Silbercoupons 106,45, Marknoten 58,82½. Ungarische Goldrente 92,20.

London, 10. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⁹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 71³⁄₁₆. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 8⅞ 5 pCt. Russen de 1871 77½. 5 pCt. Russen de 1872 77¼. Silber 55. Türkische Anleihe de 1865 10⅛. 5 pCt. Türken de 1869 10⅛. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 54. 5 pCt. ungar. Schatzbonds 95⅜. 5 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86⅛. 5 pCt. Peruaner 12⅞. Spanier 13. 5 pCt. Russen de 1873 78⅜. — Platzdiscont 3⅛ pCt.

Liverpool, 10 November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Volle Preise. Futures 1/32 d. theurer.

Paris, 10. November. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,55. Anleihe de 1872 105,57½. Italienische 5 pCt. Rente 71,70. Oesterreich. Goldrente 62,50. Ungarische Goldrente 83,25, Franzosen 545,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 10,30. Türken de 1869 50,00. Türkenloose 32,75. Credit mobilier 148, Spanier exter. 12⅞, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 695, Banque ottomane 365, Société generale 475, Credit foncier 640, neue Egypter 168. Wechsel auf London 25,17. — Ruhig, unentschieden.

Paris, 10. November. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Nov. 32,75, pr. Dezbr. 32,25, pr. Januar-Febr. 32,25, pr. März-April 32,25. Mehl ruhig, pr. Novbr. 70,50, pr. Dezbr. 70,25, pr. Januar-Februar 70,00, pr. März-April 70,00. Rüböl behaupt., pr. Nov. 99,00, pr. Dezbr. 99,25, pr. Januar-April 100,50, pr. Mai-August 98,00. Spiritus fest, pr. Nov. 58,25, pr. Jan.-April 60,50.

Antwerpen, 10. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez. und Br., pr. Novbr. 32 bez. und Br., pr. Dezbr. 32¼ bez. und Br., pr. Januar 32½ bez. und Br., pr. Febr. 32 Br. — Steigend.

Newyork, 10. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C., Goldagio 2⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5 pCt. fundirte 106½ 5/20 Bonds pr. 1887 108¼, Eriebahn 10⅝, Central-Pacific 106¾, Newyork Centralbahn 106¼. Höchste Notirung des Goldagios 2⅝, niedrigste 2⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 13⅛, do. in Philadelphia 13, Mehl 5 D. 40 C., Rother Winterweizen 1 D. 40 C., Mais (old mixed) 62 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 9 C., Speck (short clear) 7¾ C. Getreidefracht 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. November.

Weizen loco Anfangs etwas höher, Schluß matter, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	165-215 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-120℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 216 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. Novbr. 216 M. Br., 214 M. Gd., pr. April-Mai 213 M. Gd., pr. Mai-Juni 214 M. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 136—139 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 130 M. Gd., do. unterpolnischer 144 M. Br., 142 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 110℔ 175 M., russische Futter- 120-124 M., große russische 115℔ 165 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 138 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,45 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,80 Gd. 3 pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,95 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,80 Gd., 4 pCt. do. do. 94,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98,00 Br.

[illegible]

Danzig, den 12. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön, obgleich frisch. Wind: SO.

Weizen loco wurde heute mehrseitig gefragt und gekauft und gelang es bei festerer Stimmung für diesen Artikel bis 3 M. pr. Tonne mehr als Sonnabend zu bedingen, vorzugsweise jedoch für gute gesunde und feine Gattungen. Bezahlt wurde für 120/1℔ 186 M., 124/5℔ 190 M., 126℔ 193, 195 roth 132℔ 210 M., blauspitzig 118℔ 180 M., besetzt 121℔ 195 M., bunt und hellfarbig 122 bis 127℔ 202 bis 218 M., hellbunt 125 bis 130℔ 222 bis 230 M., hochbunt und glasig 125℔ 221 M., besserer 128/9 bis 133/4℔ 235, 240 M., weiß 124/5℔ 250 M. pr. Tonne. Für russischen Weizen war die Frage weniger lebhaft und konnten nur Sonnabendspreise dafür in allen Gattungen erzielt werden; abfallende Waare 110℔ brachte 165 M., 173, 118℔ 170 M., 119℔ 176 M., bessere 121, 123/4℔, 124℔ 180, 182, 195 M., Winter 130℔ 208 M., hellbunt 123℔ 218 M., Sendomirca 130, 132, 134/5℔ 245, 248, 250 M. pr. Tonne. Termine höher bezahlt bei ebenfalls fester Stimmung. November 215 M. be., 216 M. Br, April-Mai 213 M. Gd., Mai-Juni 214 M. Gd. Regulirungspreis 216 M.

Roggen loco fest bei kleiner Zufuhr, inländischer und unterpolnischer nach Qualität 120℔ 136 M., 122℔ 139 M., 123℔ 141 M., 124℔ 142 M. pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai 130 M. Gd., unterpolnischer 144 M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 136 M. — Gerste loco flau große 106-110℔ 165—175 M., kleine 106℔ 141 M., russische gute 115℔ 165 M., russische Futter- 120, 122—124 M. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Koch- 158 M., große Koch- 165 M. pr. Tonne bez. — Mohn loco brachte 28 M. pr. 200 ℔. — Wicken loco mit 123 M. pr. Tonne. — Rübsen loco russische mit 250 M. pr. Tonne bez. — Spiritus loco ist zu 47 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, den 10. Novbr. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat im Laufe der Woche ferner etwas nachgegeben; bei einer regelmäßigen Zufuhr von circa 230 000 Liter ging der Preis auf 48¾ M., der laufende Termin auf 48½ M., Dezember ebenso. Außer einem Abschluß pr. Frühjahr zu 51¼ M. sind keine weiteren Termin-Geschäfte bekannt geworden. Zu notiren ist November-März 49½ M., Frühjahr 52 M., Mai-Juni 52½ M. Juni 53½ M. Br. Alles pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 10. Novbr. Weizen pr. Novbr. 212,00 M., Frühjahr 207,00 M. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 136,00 M., pr. Frühjahr 140,00 M. — Hafer pr. Novbr. 145,00 M., pr. Frühjahr — M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Novbr. 72,25 M., pr. Novbr.-Dezbr. 71,50 M., pr. April-Mai 72,00 M. — Spiritus loco 49,00 M., pr. Novbr. 48,50 M., pr. Novbr.-Dezember 48,30 M., pr. Frühjahr 50,80 M. — Petroleum pr. November 13,00 M.

Berlin, 10. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Der Verlauf des heutigen Marktes war für Weizen bei wenig belebtem Geschäft und fehlender auswärtiger Betheiligung matt. Auf nahe Termine wirkten engl. Realisationen verflauend, während Frühjahr, lediglich von der Platzspeculation poussirt, sich besser hielt, und je nach der Meinung der Letzteren kleineren Schwankungen unterliegt. Die Meinung für diesen Termin ist hier günstig weil man nach den October-Erfahrungen zu glauben scheint, es werde bei den diesjährigen wenig guten Qualitäten schwer halten, contractliche Waare zu schaffen, und darauf hin behält die Kauflust die Oberhand. Loco still. — Roggen loco kleines Geschäft zu wenig veränderten Preisen. Besser gestalteten sich Termine, besonders nahe die in Deckung gesucht und bei fehlendem Angebot zu höheren Coursen umgingen, wodurch der Report auf Frühjahr erheblich zusammenschmolz. Durch die anhaltend gute Aufnahme der Kündigungen für Mühlen und Magazinzwecke ist ein großer Theil hiesigen Lagers absorbirt und scheint die Baisse bei ausbleibender Kündigung und unter Bewilligung höherer Forderungen zu Deckungen geneigter. — Rüböl wenig belebt und wenn auch in den Preisen unverändert, so doch in eher matter Stimmung. — Spiritus macht sich in effectiver Waare knapp, für letztere besteht aber bei Spiritusfabrikanten, welche vollauf zu thun haben, gute Frage, derzufolge heute vordere Termine zu besseren Preisen gehandelt wurden. Andere Sichten ohne Umsatz und unverändert. — Petroleum ging bei lebhaftem Handel zu höheren Preisen um. — Roggenmehl fester. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt 17 000 Ctr, Kündigungspreis 215 M., loco 200—235 M. n. Qual., gelb schles., märk. u. uckermärker 210—218 M. ab Bahn bez., fein weißpolnischer — M. ab Bahn bezahlt, pr. Novbr. 215 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 213—212½—213 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 1878 209½—209 M. bez., Mai-Juni — M. Br., — M. Gd — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 136—157 M. nach Qualität, alt russischer 136—139½ M. ab Kahn bez., neu russ. 137—140 M. ab Bahn bez., neu inländ. 150—156 M. ab Bahn bez., pr. Novbr. 138½—140½ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 138½—140½ M. bez., pr. Dezember-Januar 139½—140½ M. bez., pr. April-Mai 1878 143½—144 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt 400 Cent., Kündigungspreis 73,8 M., loco mit Faß 75,3 M., loco ohne Faß 73,8 M., pr. November 73,8 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 72,9 M. bez., pr. Dezbr.-Jan. 72,6 M. bez., pr. April-Mai 1878 72 M. bez., pr. Mai-Juni — M. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M., pr. Novbr. 49,6—49,7 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 49,4—49,5—49,4 M. bez., pr. Dezbr.-Jan. 49,4—49,5—49,4 M. bez., pr. April-Mai 1878 51,7 M. bez., pr. Mai-Juni 52 M. bez., loco ohne Faß 50—49,8 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 300 Ctr., Kündigungspreis 27,3 M., loco 29 M., pr. Novbr. 26,8 27,2 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 26,8 27,2 M. bez., pr. Dezbr.-Jan 27,7—28 M. bez., pr. Jan.-Febr. 28,5—28,6 M. bez., pr. April-Mai 1878 — M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31½—29½ M., No. 0 29½ 28½ M., No. 0 und 1 28—27 M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 0 23—21 M., No. 0 und 1 20¼—19 M., pr. Novbr. 20,20—20,15 M. bez., pr. Nov.-Dez. 20,20—20,15 M. bez., pr. Dez.-Jan. 20,25 M. bez., pr. Januar-Februar 1878 20,25 M. bez., pr. Februar-März 20,30 M. bez., pr. März-April — M. bezahlt, pr. April-Mai 20,40—20,35 M. bez.

Kartoffelstärke.

Berlin, 9. Novbr. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Bei fortgesetzt schwachem Angebot und regem Begehr bewegten sich Umsätze in roher Kartoffelstärke wiederum nur in streng localen Grenzen. Preisveränderungen sind um so weniger zu constatiren, als der Export sich Mangels Rendiment fast völlig fern vom Markt hält. Bezahlt wurde: für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken disp. u. pr. Nov.-Dez. 14,25 bis 14,50 M. pr. 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, pr. Casse frei Berlin, bahnamtliches Gewicht der Verladungsstation. Auf Basis der letztgemeldeten Notirungen sind sowohl in deutscher wie russischer Kartoffelstärke ziemlich belangreiche Abschlüsse auf kurze und spätere Lieferung zur Perfection gelangt; dagegen blieb der Verkehr in Kartoffelmehl Mangels genügenden Angebots hinter dem der Vorwoche zurück. Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 18 bis 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und pr. November-Dezbr. 31—32 M., do. Ia Mehl disponibel 32 M., pr. Nov.-Dezbr. 32—33 M. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, pr. Novbr.-Dezbr. 29,50—30,50 M.; Ia Mittelqualitäten disponibel 28—29 M., Secunda-Stärke und Mehl 25—26 M., Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl in Ia abfallender Waare disponible und kurze Lieferung 29 M., Secunda-Qualitäten 27 bis 28 M. Alles pr. 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 11. Nov Wind: S

Angekommen: Humber (SD.), Dennison, Hull (via Newcastle), Güter. — Ben Macdui (SD.), Duncan, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Etna (SD.), Bakker, Amsterdam, Getreide. — Ernst Friedrich, Schröder, Kopenhagen, Ballast — Olivia, Callum, Newcastle, Getreide. — Elise, Hornfischer Hartlepool, Holz.

12. November. Wind SzO.

Gesegelt: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen, Getreide.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. — Emily (SD.), Wood, Sunderland, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Nov. Wasserstand 1 Fuß 11 Zoll.
Wind: SO. Wetter: schön.
Stromab:

Schauer, Busse, Ribit, Branau, 1 Kahn, 800 Ctr. Steine.
Mielke, Busse, Ribit, Branau, 2 Kähne, 2200 Ctr. Steine.
Sandau, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1282 Ctr. 60 ℔ Roggen.
A. Sandau Cohn, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1380 Ctr. Roggen.
Gustavus, Goldmann, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1292 Ctr. 60 ℔ Melasse.
Hoffmann, Goldmann, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1244 Ctr. 37 ℔ Melasse.
Pflugrad, Goldmann, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1241 Ctr. 77 ℔ Roggen
Jaskiewicz, Goldmann, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1273 Ctr. 47 ℔ Melasse.
Bartels Natansohn u. S., Warschau, Danzig, 2 Kähne, 2432 Ctr. 20 ℔ Weizen.
Korngold, Ulich, Warschau, Danzig, 8 Galler, 4265 Ctr. Melasse, 48 To. Theer.
Kuminski, Müller, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ctr. Ziegel.
Kubacki, Müller, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Ziegel.
Janz, Mondrzejewski, Ribit, Thorn, 5 Galler, 160 Klafter Brennholz.

Meteorologische Depesche vom 10. November.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	735,3	S	stark	Regen	8,9	1)
8	Copenhagen	755,0	S	mäßig	Nebel	9,2	
8	Stockholm	757,6	SSO	leicht	h. bed.	6,4	2)
8	Haparanda	759,0	—	stille	bed.	— 3,4	
7	Petersburg	763,5	NW	stille	bed.	3,0	
7	Moskau	763,1	S	leicht	wolkig	5,2	
8	Cork	737,6	W	schwach	h. bed.	7,2	3)
7	Brest	751,0	WSW	frisch	wolkig	13,0	4)
7	Helder	749,7	S	schwach	Regen	11,0	
8	Sylt	751,5	SSW	mäßig	Regen	9,3	5)
8	Hamburg	754,9	SSO	leicht	bed.	1,2	
8	Swinemünde	758,2	SSO	stille	bed.	8,7	
8	Neufahrwasser	761,3	S	schwach	wolkig	9,7	6)
8	Memel	762,4	SSO	schwach	Regen	7,5	7)
7	Paris	755,0	S	schwach	bed.	11,3	
7	Crefeld	753,9	S	frisch	bed.	12,0	8)
7	Karlsruhe	758,9	S	leicht	bed.	10,4	9)
7	Wiesbaden	757,8	SW	stille	Regen	10,0	
7	Cassel	757,5	SSW	stille	wolkig	11,0	10)
7	München	761,2	SSW	leicht	bed.	4,3	
7	Leipzig	760,3	S	leicht	bed.	7,8	
7	Berlin	758,8	S	schwach	bed.	10,3	
7	Wien	762,9	SO	stille	Nebel	— 0,2	
7	Breslau	761,9	SO	frisch	wolkenl	2,9	11)

1) Seegang leicht. 2) Nachts Nordlicht. 3) Seegang mäßig. 4) See hoch. 5) Anhaltend regnerisch. 6) Dunstig. 7) See ruhig. 8) Nachts Regen. 9) Nachts Regen. 10) Neblig. 11) Neblig.

Der starke Barometerfall hat in Irland fortgedauert und hat sich über die Nordsee ausgebreitet, mit Auffrischen der südlichen Winde auf der östlichen Nordsee und in England, an der nordwestlichen Küste bis zur stürmischen Stärke. Unter zunehmender Trübung und stellenweise schwachen Niederschlägen dauerte in ganz Deutschland das außerordentliche warme Wetter fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	12	335,80	+ 6,1	SO., leicht leicht bewölkt.
12	8	334,62	+ 4,6	OSO., leicht, hell u. diesig.
	12	334,23	+ 5,8	SO., mäßig, bewölkt.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Keiser** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Dieses statt besonderer Meldung.
Danzig, den 12. Novbr 1877. (9111
Johannes Hildebrandt.

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Monglowski** von einem Mädchen glücklich entbunden. Dieses statt besonderer Meldung. (9113
Ober-Kahlbude, den 12. November 1877.
G. A. Lorwein.

Heute früh 9 Uhr wurde uns unsere freundliche **Gertrude** im Alter von 1¼ Jahr durch den Tod entrissen, welches wir hierdurch statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen. (9112
Danzig, den 11. November 1877.
Richard Hoemcke u. Frau geb. **Frantzke.**

Unser trautes liebes Söhnchen **Bruno**, wurde uns gestern Abend 10½ Uhr, im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten unerwartet durch den Tod entrissen. Tief betrübt diese Meldung allen Freunden und Bekannten.
Danzig, den 12. November 1877.
9120) **Th. Ammer und Frau.**

Hiermit empfehle ich mich einem hochlöblichen Publikum zur Anfertigung aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, vom besten Material, zu soliden Preisen, gleichzeitig bringe ich mein Waarenlager in Erinnerung.
NB. Stiefel-Wichse und Kitleder-Creäm ist wieder vorräthig. (2151
F. W. Kmin, Schuh- und Stiefel-Fabrikant, Ketterhagergasse 14.

Unsere Wohnung befindet sich jetzt am Stein No. 9 part.
Ludwig Heinrich Achtmann, Bernsteinschl.
Auguste L. Achtmann geb. **Noack.**

Gestützt auf Empfehlungen des Herrn Musikdirector **Markull** beabsichtige ich hier

Klavierunterricht

zu ertheilen, das Honorar beträgt für 16 Stunden 12 M. Zur Annahme von Schülern bin ich jeder Zeit bereit. (9126
Bertha Lucas, Holzgasse 28, I.

Klagen, Gesuche pp. fertigt billigst **A. Schulz,** Häkergasse, Nr. 1, Eing. Dominikanerpl., früher Bureauvorsteher bei Hrn Justizrath Lindner hier. (9091

Pugliefer Apfelsinen,

süss und saftreich, sowie

Ananas-Früchte, Almeria-Weintrauben, Italienische Maronen

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse No. 4.

Neufchateler Käse,

prima Qualität, 3 Mk. 25 Pf. per Dutzend, empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (9144

Prima Whitstable Natives Austern, Holsteiner Austern, Seezungen, Hummer, Straßburger Gänseleber-Pastete und sonstige Delicatessen
im Rathsweinkeller
Ed. Martin,
9156) Traiteur.

Geröstete Weichsel-Neunaugen

p. Schock 11 M. versendet gegen Nachnahme
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Das Neueste in
Ballblumen und **Ballkleider-Stoffen**
empfiehlt
Auguste Zimmermann.

Stearinkerzen

pro Pack 50 ₰, bei Mehrabnahme billiger verkauft (9150
Ed. Unruh, Fleischergasse 87.

Die Concert-Gesellschaft Emma de la Garde

wird höflichst ersucht, behufs vortheilhaften Engagements ihren Aufenthaltsort an Adresse **P. Conrad,** Breslau, Schmiedebrücke 22 schleunigst mitzutheilen.

Hermetisches

Fensterverdichten

führe wieder aus, dieselben lassen sich stets öffnen. In dem Tapezier-Fach führe die modernste und dauerhafteste Arbeitaus, Stickerei-Kissen, Gardinen-Einrichtungen prompt und zu den billigst gestellten Preisen.
R. Hoffmann,
Tapezier, Hundegasse 44.

Zur Herstellung von

Haus- & Hotel-Telegraphen,

sowie aller damit verwandten Einrichtungen empfiehlt sich unter Zusicherung der solidesten Bedingungen

G. Grotthaus,

Hundegasse No. 97.

Für unbedingte und dauernde Brauchbarkeit meiner nach den neuesten Fortschritten der Theorie und Praxis verbesserten und vereinfachten Einrichtungen übernehme ich jede Garantie. [8890

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den **Alleinverkauf** unseres Bieres **für Danzig und Umgegend** nur dem Herrn **E. Lueben** in Firma **C. F. Korb Nachfolger** übertragen haben. — **Berent,** im Juli 1877.
Berenter Bierbrauerei.
J. Jacobsohn. L. Berent & Co.

Bezugnehmend hierauf offerire ich vorzüglich gutes **Berenter Actien-Bier** in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8-Gebinden **zum Hectoliter-Preise von 19 Mark ab hier.**
C. F. Korb Nachfolger,
9131) Danzig, Große Wollwebergasse No. 8.

Singer's Original-Nähmaschinen

Philadelphia-Ausstellung:

Drei Medaillen. Vier Diplome. Einzig verliehene Special-Prämie.

Preis je nach der Ausstattung von M. 85 an.

Singer's Original-Nähmaschinen zeichnen sich vor allen anderen aus durch **Vollkommenheit des Mechanismus, Einfache Construction, Leichte Handhabung, Unübertreffliche Leistungsfähigkeit, Große Dauer.**



Wöchentliche Abzahlungen von M. 2 an ohne Erhöhung des Preises.

Um auch den Unbemittelten Gelegenheit zu bieten, sich eine seinen Zwecken auf das Vollkommenste entsprechende Nähmaschine zu beschaffen, sieht die Singer Manufacturing Company sich veranlaßt, ihre Maschinen mit 2 Mark wöchentlicher Abzahlung ohne irgendwelche Preiserhöhung abzugeben.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.

Jede Original-Singer-Maschine trägt die hier abgebildete Handelsmarke, sowie auf dem Maschinenarm die volle Firma: The Singer Manufacturing Co. und ist von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger" versehenen Garantieschein (Certificat) begleitet; alle sonst unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Maschinen sind nachgemachte.

Die General-Agentur der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.

G. Neidlinger, Danzig, Langgasse No. 44.

Die Mitglieder der Corporation der Kaufmannschaft werden hierdurch zu einer **Dienstag, den 13. November cr., Abends 7 Uhr, im untern Saale der Concordia** stattfindende Berathung, betreffend die bevorstehende

Neuwahl von 5 Mitgliedern des Vorsteher-Amtes

eingeladen. (9121
Danzig, den 12. November 1877.
Bernicke. Braune. Sam. Cohn. Davidsohn. Haaselau. Ottom. Kämmerer. Lignitz. Muskate. Nötzel. Ed. Rodenacker. Th. Rodenacker. Schönemann. Simson. Stobbe. Storrer. Rob. Wegner. Wirthschaft.

Zu Weihnachten

wo Jeder kaufen muß, kann man eher auf Preise halten. In dieser geschäftslosen Zeit, verkaufe zu und unter Selbstkostenpreisen:

1 goldene 18 k. Herren-Remontoiruhr schon für M. 70,
1 " Damenuhr, flach Glas schon für M. 36,
1 " 14 k. maſſ. Panzer-Westenkette 15 Duk schon für M. 90,
1 " Damen-Quastenkette schon von M. 20.

Große brillante Auswahl dukatenvergoldeter Ketten für Herren und Damen, von echt goldenen nicht zu unterscheiden, von 1—20 M. unter Garantie. Massiv goldene Siegel- und Phantasieringe, Broschgarnituren, Medaillons, Granat- und Korallenschmuck, Kinderboutons, Kreuze 2c. äußerst billig. **1 Dtzd. schwere silb. Eßlöffel 90 Mark, 1 schw. silb. Suppenlöffel 30 Mark.**

Aus meiner wohlassortirten Alfenide-Collection von Monsier frères à Paris: 1 reizendes Service 27 M., 1 Dutzend Messer u. Gabeln à 10 M., 1 Dtzd. Eßlöffel à 10 M., 1 Dtzd. Theelöffel à 4 M., 1 Paar Leuchter à 4 M. Butterdosen, Menagen, Schreibzeuge, Körbe, Korke, Aschbecher, Nußknacker, Zuckerschalen 2c. erstaunlich billig. (9140
Gr. Krämergasse 9. A. Jacobsen.

GERMANIA

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital	ℛ 9 000 000
Angesammelte Reserven Ende 1876	" 27 244 257
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1876 bezahlte Versicherungs-Summen	" 27 376 445
Versichertes Capital Ende October 1877	" 220 429 126
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	" 8 584 918
Im Monat October sind eingegangen 831 Anträge auf	" 2 815 020

Die mit Gewinn-Antheil Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden bereits nach **zwei** Jahren und haben in keinem Falle Nachschusszahlungen zu den bedungenen Prämien zu leisten.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur

Adalbert Koehne,
Danzig, 10. November 1877. Bureau: Hundegasse 101. (9066

Nutzholz-Auction am Legethor.

Montag, den 19. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde vor dem Legethor, an der rothen Brücke rechts, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:

ca. 60 000 lauf. Fuß 1" fichtene Dielen in Längen von 12 bis 50 Fuß,
" 15 000 lauf. Fuß 1½" fichtene Dielen in Längen von 12 bis 50 Fuß,
" 5000 do. 2 und 3" ficht. Bohlen,
" 600 Stück Dachlatten,
Eine Partie 1- und 1½" eichene Bretter;

Zum Schluß präcise 12 Uhr:
Eine große Partie mahagoni Bohlen

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse 111.

Kuhgasse No. 2

werden noch gute alte Stiefel-Schäfte und altes **Brand-Sohlen-Leder** gekauft.
9137) **H. Schulz jr.**

Polsterheede in bester Qualität ist räumungshalber billig zu verkaufen Häkergasse 5. (9133
9080 **H. Lachmann.**

Restauration.

Für 10 000 Mark ist eine eingeführte in der frequentesten Stadtgegend gelegene, gut gehende Restauration zu übernehmen.
Adressen werden unter 9145 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Besitzung

in der Culmer Niederung ½ Meile von der Stadt gelegen, 15 Hectare 50 Ar guten Boden mit zweischnittigen Wiesen u. Torfstich, neuen massiven Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, sehr geeignet zur Milcherei ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Otto Peters in Culm.**

Einen schon gebrauchten aber gut erhalt. Flügel sucht zu kaufen der Lehrer und Organist
Herrmanczyk,
9086) **Mewe.**

Ein Materialgeschäft mittlerer Größe, ca. 10 bis 12 Mille jährlicher Umsatz, hier oder in der Provinz, wird zu pachten gesucht. Adressen u. Nr. 9154 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein kautionsfähiger verheiratheter Mann wünscht von sofort oder später eine Stellung als Kassirer, Aufseher oder Lager-Verwalter **Bukowski,** Häkergasse 25.

1 erfahr. Zieglermeister, dem die besten Zeugn. zur Seite stehen, sucht zu Neujahr oder zum April Stellung. Adr. u. unter 9153 in der Exp. d. Ztg. erb.

In der Materialw.-Abth. meines Material- und Eisenwaaren-Geschäfts findet ein

Gehilfe

sofort Stellung, am liebsten ein solcher, der kürzlich seine Lehrzeit in einem lebhaften Geschäfte beendet hat, sich aber auch über einen ernsten und sittlichen Character ausweisen kann. (9099
C. F. Gysae,
Stolp i. Pomm.

Ein Assossie mit 2—3000 Thlr. Einlage wird gesucht.

Offerten werden unter No. 9100 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Der Unterzeichnete, versehen mit g. Zeugn., sucht eine Stelle als verheiratheter Inspector oder Rechnungsführer auf einem Gute. **Bukowski,** Danzig, Häkerg. 25.

In einem Hause in der Langgasse ist eine elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör zu Ostern 1878 zu vermiethen.
Adr. werden unter 8744 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Jopengasse 9 ist ein geräumiger Keller mit auch ohne Flaschen-Repositorium, vorzüglich geeignet zum Bierverlags-Geschäft von sofort zu vermiethen. Näheres **Hundegasse Nr. 97,** 1 Tr. Nachm. v. 2—6 Uhr.

Ein Lagerkeller

ist am Langenmarkt zu vermiethen. Näheres unter Nr. 9152 in der Exped. dieser Zeitung.

Stenographisch. Verein.

Zur Kenntniß der Mitglieder wird gebracht, daß laut Vereinsbeschluß der Bücherwechsel und das Schreiben nach Dictat für weniger Geübte von jetzt ab wieder jeden **Mittwoch, Abends 8 Uhr** stattfindet, während die Schnellschreibübungen an jedem **Donnerstage,** pünktlich um **8¼ Uhr** Abends, vorgenommen werden.
Der Vorstand. (9098

Im „Luftdichten"

heute Abend
Eisbein mit Sauerkohl und Erbsenpurée.

Restaurant Jordan.

Heute Abend
(Flacki) Rinderfleck,
Freitag: **Wurst-Picknick,**
vorzügliches Patzenhofer.

Hall's Restaurant

103. Altstädtischen Graben 103,
bringt seine Lokalitäten dem geehrten Publikum in Erinnerung.

Im Apollo-Saale

Sonnabend, den 24. November 1877:

CONCERT.

Frau **Louise Dustmann,** k. k. Kammersängerin aus Wien (Sopran), Fräulein **Bockhöver,** Concert-Sängerin aus Leipzig (Alt), Herr **H. Rusak,** Concertsänger aus Cöln (Tenor), Herr **Adolf Wallnöfer,** Liedersänger aus Wien (Baß), Fräulein **Clara Meller,** Pianistin aus London, Herr **Dr. Paul Klengel,** Violinist v. Gewandhause aus Leipzig.

Programm: Erster Theil: **Einzelvorträge;** zweiter Theil: **Spanisches Liederspiel** von Robert Schumann.

Billets à 3 Mark und à 2 Mark bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78. (9138

Stadt-Theater.

Dienstag, den 13. Novbr. (3. Abonn. No. 7). **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing. Mittwoch, den 14. Novbr. (3. Abonn. No. 8). **Dorf und Stadt.** Volksstück in 2 Bildern und 4 Acten von Charlotte Birchpfeiffer. **Lorle,** Frl. Hoffmann vom Hoftheater in Darmstadt. Donnerstag, den 15. Novbr. (3. Abonn. No. 9) **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou. Freitag, den 16. Novbr. (3. Abonn. No. 10). **Vollständig neu einstudirt: Iphigenia in Tauris.** Aus dem Französischen des Herrn Guillard, Musik von Gluck. Sonnabend, d. 17. November. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operngläser

empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse Nro. 97, Ecke Matzkausche-Gasse.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.
Dienstag, den 13. November 1877:
Große brillante Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals: **Komik, Gesang, Ballet und Gymnastik.**
Auftreten der **Bourbonel-Folchini-Trup.** Drittes Auftreten der **Wiener Salon-Jodlerin Frl. Carola.**
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.
In Vorbereitung „**Amazonen-Insel**", Große Ausstattungs-Operette v. E. Lindener.
Die Direction.

Fröbel. Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung Mitte December cr. in Berlin Loose à 3 M. bei
9139) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10650 der Danziger Zeitung.

Danzig, 12. November 1877.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig.

Erste Abtheilung,
den 29. October 1877, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft **J. v. Glinski u. John Meyer** hier, Vorst. Graben 33a. und über das Privatvermögen der Gesellschafter, Kaufmann Julius Xaverius v. Glinski u. John Meyer ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. October 1877 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der drei Concursmassen ist der Kaufmann Rudolf Hasse hier bestellt.

Die Gläubiger des Gesellschaftsvermögens und des Privat-Vermögens der Kaufleute Julius Xaverius v. Glinski und John Meyer werden aufgefordert, in dem auf

den 10. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **26. Novbr. 1877** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8292

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.

Erste Abtheilung,
den 5. November 1877, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen der Frau **Emma Johanna Reimann geb. Rieß**, in Firma **Rieß & Reimann** hier, Breitgasse 56 und Glockenthor 35 ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. November 1877 festgesetzt. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. November cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in demselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8752

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

I. Abtheilung, (8816
den 6. November 1877, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Alwin Kleefeld** hier in Firma **E. A. Kleefeld**, Brodbänkengasse 41, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. October d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. November d. J.
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in demselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **4. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Reimer** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **3. December d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 21. December 1877,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Fabian, im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Mallison, Wannowski, Goldstandt, Lindner, Justizrath Röpell, Schönau, Martiny, Weiß, Poschmann und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 1. November 1877.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9114

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmann **Carl Scharlinski** ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Danzig, den 24. October 1877.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
I. Abtheilung. (9115

Kasernen-Neubau.

Die zum Bau einer Kaserne erforderlichen Maurer-, Erd- und Brunnenarbeiten letztere in 4 von einander unabhängige Loose getheilt, sollen im unbeschränkten Submissionswege verdungen werden, wozu Termin

am 19. d. Mts. Vorm. 10 Uhr

in unserem Geschäftslokale Heil. Geistg. 108, 2 Tr., ansteht.

Unternehmer können die ebendaselbst ausliegenden Bedingungen, Kostenanschlagsauszüge, sowie im Garnison-Baubureau — Heiligegeistgasse 73 — die betreffenden Zeichnungen einsehen und sind bezügliche Offerten bis zum Termin versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen hier einzureichen.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 7. Novbr. 1877.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Strasburg Westpr.

Erste Abtheilung,
den 5. November 1877, Nachm 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Materialien- und Schnittwaarenhändler **Louis Hirsch** zu Lauteburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28. October cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisausschuß-Sekretair Stuelp von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

15. November cr.,
Mittags 12 Uhr

in dem Verhandlungszimmer 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisrichter Meyer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **30. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8788

Zuchtvieh-Auction.

Freitag, den 16. November, Vormittags 10 Uhr sollen 35 Stück reinblütige **Holländer Färsen in Genslack** bei Tapiau durch Auction verkauft werden.

Wagen zur Abholung werden am Bahnhof Tapiau am betreffenden Tage Vormittags bereit stehen. (8285

Andauernde Magenkrankheit geheilt.

Marienbad, 6. Juni 1877. Nach 9jähriger Magenkrankheit habe ich endlich in Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier das richtige Heilmittel gefunden, das mich von meinen peinigenden Schmerzen befreit hat; mein Durchfall hat sich gegeben, und die Hitze sich gelegt. P. Brauer. — Auch das Hoff'sche concentrirte Malzextrakt ist bei sehr vorgerücktem Lungenleiden auf's wärmste zu empfehlen, ebenso Malz-Gesundheits-Chocolade, (anstatt des Kaffees) zur Stärkung der Verdauungsorgane und des Unterkörpers. Bei Respirationsleiden, Husten, Heiserkeit, sind die Brustmalzbonbons von grosser Wirkung. — An den k. u. k. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin.

Verkaufsstelle bei Alb. Neumann in Danzig, Langenmarkt 3. in Dirschau, bei Otto Sänger, in Pr. Stargardt bei J. Stelter.

Ueber die **P. Kneifel**'sche

Haar-Tinktur.

Geehrter Herr Kneifel! Durch den Gebrauch der von Ihnen erfundenen Haarerzeugungs-Tinctur war ich schon nach 14 Tagen, wie ich Ihnen damals schrieb, in die größte Hoffnung versetzt, mein seit 5 Jahren fast gänzlich verlorenes Haupthaar wieder zu erlangen und bezeuge Ihnen jetzt noch nach vier Jahren mit Vergnügen, daß ich durch diese vortreffliche Tinctur mein vollständiges Kopfhaar wieder erlangt. Ebenso hat es sich hier bei anderen Personen bewährt, welche sich heute noch glücklich schätzen, ihr Haar wieder erhalten zu haben. Ihr ganz ergebener **F. Roblick, Polizei-Sergeant.** Calau, d. 9. Dezbr. 1876.

Obige Tinctur ist in **Danzig** nur zu haben bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 3. In Flac. zu 1, 2 u. 3 ℳ.



Allen Magenkrampf- u. Magenleid. Genesung

Concessionirt.

durch

August Daniels' Mittel gegen Magenkrampf, Schwäche 2c.

Diesem mildwirkenden Pflanzenmittel, bereits seit Jahren anerkannt, widersteht kein Magenkrampf. Unbehagliches Gefühl, Vollsein, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhl, Druck der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit werden dadurch beseitigt. **Einzig sich. Hülfe unter Garantie.** a Flasche nur **3 u. 6 Mk.** excl. Verpackung, sowie Prospecte durch den Erfinder **August Daniels**, Berlin, Oranienstraße 20 oder im General-Depot bei **A. Stolzmann**, Berlin, Prinzenstraße 18. (8191

Jede Schachtel mit Namenszug:



Pr. Stargardt: Apotheker **Slowert.**

In Danzig in den Apotheken der Herren **Boltzmann, Hendewerk, Kuntze, Lietzau** und **Suffert.** (8652

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walhls** berühmtes

Odiot

(Zahnmundwasser) beseitigt; a Flasche 50 ₰.

Zu beziehen durch

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Hoflieferanten und Apotheker
Gebrüder Gehrig's

Zahnhalsbänder.

Ihre electromotorischen Zahnhalsbänder a 1 ℳ. haben meinen beiden älteren Kindern stets sehr wohl gethan und das Zahnen leicht befördert.

Schröder, Lazareth-Inspektor,
Garnison-Lazareth Erfurt.

Fabrik: Berlin, Besselstr. 16,
(früher Charlottenstr. 14)

In **Danzig** echt zu haben bei **Albert Neumann**, Langenmarkt Nr. 3. (7125



In Danzig zu beziehen bei **Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffeng.



W. Neudorff's Aachener Thermensalbe

beseitigt Spath, Schaale, Ueberbein, Hasen- u. Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung 2c. bei Pferden und Vieh. Allein bereitet in der Anstalt für künstliche Badesurrogate von

W. Neudorff & Co.
8544) in Königsberg i. Pr.

Niederlagen in Danzig bei den Herren: **Albert Neumann** und Apotheker **Herm. Lietzau.**

Das Rheinische Dragoner-Regiment No. 5 bescheinigt hiermit, daß es **W. Neudorff's Aachener Thermensalbe** seit längerer Zeit als Heilmittel von Spath, Schaale, Ueberbeinen, Gallen 2c., selbst bei veralteten Schäden, mit sehr gutem Erfolg benutzt hat, und dieses Mittel demgemäß nur empfehlen kann.

Frankfurt a./Main.
v. Kaphengst,
Oberstlieuten. und Commandeur des Rhein. Dragoner-Regim. No. 5.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (3624

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt frco. Baustelle billigst

W. D. Löschmann.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zu Gewölbeabdeckungen, Isolirschichten und Ganglagen für Hausflure, Keller, Höfe und Pferdeställe 2c. als sicheres Mittel gegen den Einfluß der Feuchtigkeit.

Herrm. Berndts,
17) Comtoir Lastadie No. 3.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im Schön-, **Schnell- und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse No. 33.

3683) **Wilhelm Fritsch.**

Pfälzer Weintrauben-Versandt-Anstalt.

Kur- und Tafeltrauben in auserlesenen vorzüglichen Sorten versendet per Pfund zu 36 Pfennig inclusive solider Verpackung mit Nachnahme die bekannte Obst-, Trauben- und eingemachte Früchte-Handlung von

L. Schneider,
Neustadt a. d. Hardt (Rheinpfalz).

Garten „Ruhleben"
Grünberg i. Schles.

empfiehlt frisches Dauer-Obst in den edelsten Sorten. Preiscourant **gedörrter u. eingelegter Früchte und Gemüse** wird auf Wunsch franco zugesandt. Probekistchen á 1 ℔, alle Sorten getrockneter Früchte enthaltend, franco 1,50 ℳ.

Eichler jun. & Herzog.

Witt'sches Lagerbier . .	30	Fl. 3	ℳ
Durand'sches do.	30	„ 3	„
Danziger Actienbier . .	30	„ 3	„
Braunsberg. Bergschlößchen	25	„ 3	„
Königsberg. (Schifferdecker)	25	„ 3	„
Grätzer Gesundheitsbier	25	„ 3	„
Malzbier	25	„ 3	„
Frauenburger Mumme .	15	„ 3	„
Echtes Erlanger (Gebr. Reif)	15	„ 3	„
Englisch Porter	10	„ 3	„

Robert Krüger,
6293) Hundegasse No. 34.

Herberger Landbrod.

Alleinige Verkaufsstelle für Danzig von **R. Morscheck a. Guteherberge, A. Suter, Breitgasse 95, in dem** Hause der Puder- und Stärke-Fabrik, verabreicht solches von 4¼ ℔. für 40 ₰, von 2⅛ ℔ für 20 ₰. (9123

Zu Bauzwecken

offerirt doppelt I-Eisen (9192
Salomon Baden, Goldschmiedegasse.

Ein großes Haus,

zu jedem Geschäft passend, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen **Graudenz, Oberthornerstraße Nr. 25, parterre.** (8283

Ein Gasthaus
mit 8 Morgen Land,

in einer kleinen Stadt gelegen, mit 4 Fremden-Zimmern, Einfahrt, Stallung, Eiskeller, verbunden mit Material-Geschäft, in voller Nahrung, soll mit lebendigem und todtem Inventar, Billard, für 6000 ℛ︁ bei 1500 bis 2000 ℛ︁ Anzahl. verkauft werden. Das Haus kann auch mit einem kleinen ländlichen Grundstück vertauscht werden.

Alles Nähere bei

F. A. Deschner in Danzig,
Goldschmiedegasse No. 5.

Auf dem Gute Gr. Trampken sind sieben Scheffel grüne Winter-Rainetten und drei Scheffl. Gold-Rainetten à 6 Mk. zu verkaufen. Proben liegen zur Ansicht aus bei

J. G. Amort,
8978) Danzig, Langgasse 4.

Gelegenheit:

1 feines neues Pianino

ist sofort billig zu verkaufen. Reflectanten werden gebeten, ihre Adr. schriftl. in der Exped. d. Bl. unt. 9025 abzugeben.

Einen sehr guten polysander

Stutzflügel

(kreuzsaitig) habe ich zu verhältnißmäßig **sehr billigem Preise zu verkaufen.**

Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Ein Obertheil von einem Büffet, hellpolirt und gut erhalten wird gekauft.

Adr. werden unter 9067 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

80 Centner Hopfen

bei der diesjährigen Hopfenausstellung in Neutomischel prämiirt, stehen zum Verkauf in **Catharinenhof bei Bergfriede.**

Die Gutsverwaltung.

Preiswerthe gute Grundstücke, auf **10 Procent** verzinsbar, wie auch herrsch. Grundstücke, mit auch ohne Garten und Geschäfts-Häuser in allen Branchen, weiset zum Ankauf nach

Jacob Kleemann,
Agent in Danzig,
9119) Breitgasse No. 88, 1. Etage.

Provisions-Reisende

werden für **Mecklenburg, Pommern** und **Preußen** gesucht von

Hendes & Schumann,
Kautabakfabrik
in Nordhausen. (8827

Für ein größeres Eisen-Geschäft wird zum 1. Januar

ein Gehilfe als Expedient im Detail-Geschäft

ein Gehilfe als Expedient und Lagerhalter im Engros-Geschäft gesucht. Auch kann sich ein

Lehrling mit den nöth. Schulkenntn. z. sofortigen Antritt melden.

Adr. unter 8897 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ladenmädchen für Material u. Schank m. g. Zeugnissen, desgl. Commis weiset nach **L. Klein**, Vorstädtscher Graben 52.

Die auf dem Heiligen Geist-Hospitals-Hofe belegenen drei Häuser Nr. 6, 7 und 8 sollen von uns zum Abbruch verkauft werden und haben wir zu dem Zwecke einen öffentlichen Verkaufs-Termin auf **Donnerstag, d. 22. November,** Nachmittags 3 Uhr im Conferenz-Zimmer des Heiligen Geist-Hospitals angesetzt, woselbst die Verkaufs-Bedingungen beim Hospitals-Inspektor Hrn. Simon sofort einzusehen sind, der die Besichtigung der zu verkaufenden Häuser jederzeit gestattet.

Danzig, d. 10. November 1877.

Die Vorsteher der vereinigten Hospitäler zum Heiligen Geist- u. St. Elisabeth.

Brinckman. John Gibsone. R. Wegner. (9096

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. Novbr. cr. ist am 3. d. Mts. eingetragen worden:

a. In das Handelsgesellschafts-Register sub Nr. 16, Colonne 4, daß die Gesellschaft mit der Firma **Meyer u. Co.** und mit dem Sitze zu Mewe durch Uebereinkunft aufgelöst ist, und daß die Liquidatoren die früheren Gesellschafter, die Kaufleute **August Lüdecke** und **Julius Meyer** zu Mewe sind.

b. In das Firmen-Register sub Nr. 245, daß der Kaufmann **Julius Meyer** zu Mewe daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma **Meyer u. Co.** betreibt.

Marienwerder, d. 3. Novbr. 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (9021

Die Rectorstelle

an der hiesigen höheren Töchterschule, mit welcher das Rectorat der städtischen Elementarschule verbunden werden soll, ist am 1. Januar k. J. zu besetzen. Gehalt 2400 M. Bewerber, welche die Prüfung pro rectorato an Mittelschulen abgelegt haben, wollen sich unter Einreichung einer Lebensbeschreibung und der sonstigen Zeugnisse bis zum 29. d. Mts. bei uns melden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Pillau, den 8. November 1877.

Der Magistrat. (8992

Hypotheken-Capitalien

habe ich billigst für Bank-Institute zu begeben. **Wilh. Wehl, Danzig,** 9908) Brodbänkengasse 12.

Gründlicher Clavier-Unterricht wird ertheilt und Anmeldungen dazu erbeten Melzergasse Nr. 5, 3. Etage.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Handlungsbüchern übernimmt in den Vormittagsstunden H. Hertell, Pfefferstadt 51, part. (8969

Roh-Eis

wird zu kaufen gesucht und Offerten dafür erbeten im Comtoir Pfefferstadt 54. (9071

Mein Lager aller Sorten

Berliner Billards

empfehle zu Fabrikpreisen unter Garantie und Abzahlung. Ferner gute gebrauchte Billards sowie alles Billard-Zubehör auch Eisenbein-Bälle auf monatliche Miethe gebe billigst ab. (8715

Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 104.

Neue Podolische Fuchs-Futter,

(Prima-Waare etwas seltenes in Qualität) sind preiswerth zu haben bei (9078 **C. Kugelmann,** Wollwebergasse 29.

Das Sarg-Magazin

von **H. Kanthack** vorm. **Polzien,** III. Damm 11,

empfiehlt bei vorkommenden Fällen garnirte und ungarnirte eichene, fichtene und Metall-Särge zu den billigsten Preisen. (8967

Regenschirme

in Baumwolle, Zanella und Seidenstoffen in eleganter Ausführung von 2,50 M. an empfiehlt (9026

Louis Willdorff Ziegengasse 5.

Stichtorf

sehr trocken und von guter Brennkraft empfehlen aus der Schuite an der Neitergasse **K. Harsdorf & F. Tornau,** Mattenbuden 29. (9125

Provisions-Reisender-Gesuch.

Eine leistungsfähige Groß-Weinhandlung in Bayern, sucht für Ostpreußen einen tüchtigen und soliden **Provisions-Reisenden** unter sehr günstigen Bedingungen bald zu engagiren. Bewerber, denen die Branche und die Kundschaft bekannt ist, erhalten den Vorzug. Offerten bittet man an **Rudolf Mosse** in **Leipzig** sub Chiffre **S. # 9586** gelangen zu lassen. (8960

Personen aller Stände

zunächst Assekuranz-, Eisenbahn-, Telegraphen-Beamte, Lehrer, Pensionisten, Reisende, tl. Kaufleute, Sensale ꝛc., die in reeller Weise ohne Risico u. ohne Caution monatlich 200—300 M. Nebeneinkommen erwerben wollen, belieben sich unter Chiffre „Fleiß Nr. 132“ an die Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co.,** I. Singerstraße 8, **Wien.**

Reisender.

Ein mit der Kundschaft in der Provinz genau vertrauter **Reisender** wird für ein **Baumaterialien-Geschäft** gegen **hohes Gehalt und Provision** gesucht.

Offerten mit Angabe der früheren Stellung sind niederzulegen unter 9127 in der Expedition dieser Zeitung.

Bazar.

Der bereits angekündigte Bazar zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses wird Anfang Dezember stattfinden. Gaben jeder Art werden zu diesem Zwecke mit großem Dank von den Unterzeichneten entgegengenommen.

Fr. M. Albrecht, Jopengasse 2.	Frl. A. Berling, Frauengasse.	Fr. Boie, Heil. Leichnam 8.
Fr. O. Bochm, Jeschkenthaler Weg 2.	Fr. E. Brinckmann, Jopengasse 18.	Fr. E. Conwentz, Breitgasse 119.
Frl. Emter, Ohra 161.	Frl. Friedrichsen, Poggenpfuhl 7.	Fr. L. Gibsone, Hundegasse 94.
Fr. P. Günther, Jopengasse 64.	Fr. Hasse, Altstädtischen Graben 6.	Fr. Heyner, Johannisgasse 49.
Fr. Hewelke, Bartholomaikirchenplatz 1.	Fr. Hoffmann, Neugarten 12.	Fr. Henth-Weber Langgasse 23.
Fr. E. Köhne, Hundegasse 1.	Fr. Lickfett, Burgstraße 7.	Frl. B. Meyer, Jopengasse 58.
Frl. E. Nagel, Langenmarkt 15.	Fr. M. Nisbet, Hundegasse 108.	Fr. M. Olschewski, Langgasse 11.
Fr. M. Reinick, Jopengasse 1.	Fr. L. Reinick, Ankerschmiedegasse 6.	Fr. J. Stobbe, Melzergasse 5.
Fr. Schottler, Langgasse 33.	Fr. v. Waldow, Ketterhagergasse 4.	Fr. v. Winter, Gerbergasse 5.
Fr. Woyke, Johannisgasse 37.	Fr. v. Ossen, Neugarten 2.	

(8905

Bergers medic. Theer-Seife

wird auf Grund der Urtheile und Atteste der Wiener Universitäts-Professoren Dr. Ritter v. Schroff und Dr. J. Heller, des Kaiserl. Rathes Dr. Melcher und zahlreicher Aerzte und Laien, seit neun Jahren mit sicherem Erfolge angewendet gegen

Hautkrankheiten aller Art,

so wie jede Unreinheit des Teints,

insbesondere gegen Hautausschläge, Krätze, Flechten, Erbgrind, Schweißfluß, Kopf- und Bartschuppen, gegen Sommersprossen, Leberflecken, sogenannte Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüße und gegen alle äußerlichen Kopfkrankheiten der Kinder. Ueberdies ist der Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purificirendes Waschmittel. Wird Bergers Theerseife für die gesunde Haut als constantes Waschmittel, oder in zeitweiligen Bädern angewendet, so verleiht sie derselben eine außergewöhnliche Zartheit und Frische, wie selbe durch kein anderes Mittel erreicht werden können und schützt dauernd vor allen obigen Hautübeln.

Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfg.

Bergers Theerseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen

verlange man ausdrücklich **Bergers Theerseife** und achte auf die grüne Emballage. **Generaldepot** (en gros & en détail) für das deutsche Reich bei Herrn **Gustav Lohse,** K. K. Hoflieferant, Berlin **W.,** Jägerstraße **46.**

Depot in Danzig: **Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3.** (8640

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

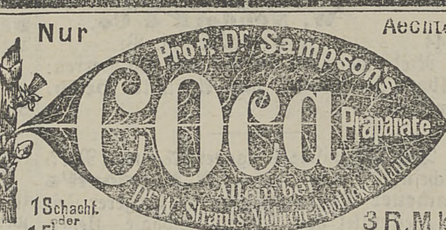
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.



Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. (700



Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon M 3, bei Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Bretonseife pr. Stück M 1.

General-Depot bei **G. E. Brüning in Frankfurt a. M.** Depot in Danzig bei **Franz Janzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Drogenhandl., Brodbänkeng. 43

Nur Aechte

Prof. Dr. Sampson's Coca Pillen

1 Schacht. 3 R.Mk.

aus frischer Pflanze dargestellt, enthalten die volle Wirksamkeit der **Coca,** des berühmten Heil- und Kraftmittels der Indianer Peru's. Ihrem Gebrauche, dort seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alex. v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma** und **Tuberculose** auf den Anden zu, und die Koryphäen der Wissenschaften aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballes so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer constanter Kräftigung des **Nerven-** und **Muskelsystems** (Cocagenuss allein erhält die Peruaner bei härtester Arbeit vollkräftig) vereinigt, als eben die Coca. Ob. Präparate, für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden kombinirt und in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien und Versuche Pr. Dr. Sampson's, des direct dazu veranlassten Schülers **v. Humboldts.** Empfohlung Ehre machend bewährten sich **seit vielen Jahrzehnten** (ekstatantesta Dankschreiben Geheilter) selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I. gegen **Hals-, Brust- u. Lungenleiden,** Coca-P. II. gegen hartnäckigste Störungen der **Verdauung,** Hämorrhoiden etc., Coca-P. III. als unersetzlich gegen allgem. **Nervenschwäche,** Hypochondrie, Hysterie etc., und hervorragend gegen speciell **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.), Coca-Spir. gegen **Kopfgicht, Migräne** etc. Preis n. d. deutschen Arzneitaxe Flac. oder Schachtel 3 RMk., 6 Sch. 16 Mark. Belehrende Abhandlung. Prof. Sampson's gratis franco d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots: in Berlin bei **M. Kahnemann,** Schwanenapotheke, Spand. Str. 77, in Stettin bei **G. Weichbrodt,** Königl. Hofapotheke, in Stolp bei **A. Brüning,** krumme Grube, Apotheke, in Posen bei **Dr. Mankiewicz,** K. Hofapotheke. (4239

Parzellirungs-Comtoir

Adolph Rosenfeld, Hundegasse No. 79.

Von heute ab habe mein Parzellirungs-Comtoir von Königsberg i. Pr. nach hier verlegt und bitte ich, Anträge persönlich oder schriftlich bei mir abzugeben. **Agenten,** die das Geschäft und die Gegend genau kennen, wollen sich gef. melden. Danzig, den 22. September 1877. **Adolph Rosenfeld,** 8030) Hundegasse No. 79.



Die

Nähmaschinen-Fabrik

von

Reinh. Kowalsky

DANZIG

57. Jopengasse 57.



empfiehlt die neuesten Singer- mit Plissé-Apparaten, Wheeler & Wilson- und Fidelitas-**Familien-Nähmaschinen,** sowie die besten Handwerker-Nähmaschinen: Leipziger Säulen-, Cylinder-Elastique-, Singer-Cylinder-, Medium-, Badenia-, Grover & Baker Nähmaschinen. Vorzüge dieser Maschine sind: große Leistungsfähigkeit, geräuschloser Gang, tadellose Ausführung, billige Preise, reelle Garantie. Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Nadeln, Garn, Oel, Bürstchen, Gummiringe ꝛc. stets vorräthig. Reparaturen an allen Nähmaschinen werden aufs beste ausgeführt. (9095

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich und schmerzlos wirkenden Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Kantons Appenzell, Schweiz, ein überraschendes Mittel. Ebenso wohlthätig wirkt diese Salbe bei Muttervorfall. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigefügt. Zu beziehen in Töpfen von M. 5 durch **Michelsen,** Apotheker, Neugarten, Danzig. Auch ist Näheres zu erfahren durch **Richard Lenz,** Droguenhandlung, Danzig.

Zeugniß: Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne die mindeste Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen. Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich, den 20. August 1877. **Med. Dr. Franz Przlwanek.**

Neue französ. Wallnüsse

in sehr schöner Qualität, im Laufe dieses Monats zu liefern, offerirt billigst (8796

Carl Treitschke, Danzig.

Herings-Auction.

Dienstag, den **13. November 1877,** Vormittags **10 Uhr,** Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

gr. Kaufmanns-Heringe KK., Kaufmanns-Heringe K., Mittel-Heringe M., Christiania-Heringe C. und Breitlinge.

8793) **Mellien. Ehrlich.**

Visitenkarten

in eleganter Ausführung, 100 Stück von 1,50 M. an, bei franko-Zusendung nach außerhalb, liefert

Franz Franke,

6123) Danzig, Breitgasse 60.

Frische Kiel. Sprotten, Harzer Käse,

4 Stück 10 Pfennige,

empfing so eben und empfiehlt

Gustav Seiltz,

Hundegasse No. 21. [9129

Delicateß-Matjesheringe

empfiehlt (9118

Julius Totzlaff.

Cervelat- u. Lebertrüffelwurst, Spickgänse, sowie geräucherte Keulen

empfiehlt 9116) **Julius Totzlaff.**

Sülzkeulen, Kieler Sprotten, Pomm. Gänsebrüste, fette Enten

empfiehlt **Magnus Bradtke.**

Ameiseneier

sind stets zu haben in der Elephanten-Apotheke **Breitgasse 15.**

Güter jeder Größe

weist zum Kauf nach (9094

F. A. Deschner, in Danzig, Goldschmiedeg. 5.

Die tüchtigsten **Kellner** mit Caution, **Kellnerinnen. Schänkerinnen, Verkäuferinnen, Hotel-Köchin., Wirthin., Comtoir., Küfer, Portiers, Factore,** empfiehlt

G. Garrick, Königsberg i. Pr., Altstädt. Langgasse 65. Einige Concert- u. Sängergesellschaften können sich meld.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches die Landwirthschaft erlernen kann und zugleich die Oberaufsicht über 60 Stück Milchvieh übernehmen will, findet hierzu für freie Station Gelegenheit auf einer Oberförsterei.

Adressen werden unter 8805 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Hamburger Cigarren.

Ein erstes Hamburger **Haus** sucht für obigen Artikel an **größeren Plätzen** respectable und tüchtige

Vertreter.

Offerten mit Referenzen unter **T. 2930** an **Nootbaar's** Annoncen-Expedition in Hamburg. (8874

Damen für alle Branchen, sowie **Kaufleute, Oekonomen, Förster, Brauer, Gärtner** ꝛc. werden jederzeit nachgewiesen u. placirt durch das **Bureau Germania zu Dresden.** (5585

Unterzeichneter sucht für eine Beamtenfamilie auf dem Lande eine

Erzieherin

und zwar zu sofortigem Antritt. Gehalt 360 M.

Lippusch bei Kalisch Westpreußen, den 7. Novbr. 1877.

8935) **Sachsze,** Pfarrer.

Ein evangl. Mädchen,

das gut zu kochen versteht, mit der Butterbereitung und Wäsche Bescheid weiß, findet vom **1. Dezember** an bei einem unverheiratheten Herrn auf dem Lande als Wirthin einen guten Dienst.

Offerten unter **W. M. 1517** an **Rudolf Mosse** in Posen zu richten.

Für meine Stahl- u. Eisenhandlung suche ich per 1. Januar 1878 einen

tüchtigen Expedienten.

Offerten u. 9079 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für Danzig und Umgegend ist die

General-Agentur

für einen neuen patentirten Artikel zu vergeben. — Gute Verbindungen mit Lampenhändlern und Klempnern erforderlich.

Offerten mit Referenzen unter **T. 1118** werden an **Rudolf Mosse** in Hamburg erbeten. (9023

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider

Vertreter

für eine Baseler Seiden-Band-Fabrik für die größeren **Detail- u. Grosskundschaft.** Gef. Offerten nebst Referenzen unter **H. 928** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Zürich. (9024

Für mein **Destillations- u. Spiritus-Geschäft** suche ich als

Lehrling

einen Sohn anständiger Eltern. (8336

Samuel Liebert, Marienwerder.

Eine Kindergärtnerin

kann sich sofort melden bei Frau **Lindenberg,** Hundegasse 98. (9130

Ein Milchpächter wird von sogleich in eine Stadt Westpreußens an der Eisenbahn für die Milch von 200 Kühen gewünscht. Caution 3000 M. Meldungen unter Adr. 9124 in der Exp. d. Ztg.

Eine tüchtige Plätterin ist zu erfragen Niederstadt, Schilfgasse 2 bei Busack.

Eine empf. Verkäuferin,

anständiger Herkunft, im **Putz-, Mode-, Confection- und Weißwaaren-Geschäft** bewandert, von sogleich oder 1. Dezember oder 1. Januar k. J. anderweit. Stellung. Adr. unter 9006 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein thätiger Mann, mit großer Bekanntschaft in Privatkreisen, kann sich in der Weinbranche einen guten Nebenerwerb verschaffen. Adressen werden unter 9117 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Bäcker-Geselle, der in der Conditorei u. Pfefferkuchen Bescheid weiß, findet beim Conditor besch. z. w. Fleischerg. 87 a. d. H., Th. 4.

Ein junger Mann wünscht die dopp. ital. Buchführung gründlich zu erlernen. Adressen unter Nr. 9110 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame,

welche drei Jahre in einem großen Cassenbureau a. Buchhalterin u. Cassir. thätig gewesen, wünscht als solche von sogleich oder später Stellung i. e. hies. od. ausw. Bureau od. Geschäft. Gef. Adr. w. u. 9069 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein erfahrener, 45 Jahre alter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger, solider

Inspector,

der schon Jahre lang selbstständ. gewirthschaftet, sucht sofort oder per 1. Januar 1878 eine ähnliche Stelle.

Adressen nimmt Herr Gutsbesitzer **Prestin** in Kl. Engelau bei Allenburg Kreis Wehlau entgegen. (8993

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes mit Gas- und Repositorium-Einrichtung versehenes

Ladenlokal

nebst 3 daran stoßenden Räumen und großer Küche, passend zum Kaffee und Conditorei, ist sogleich oder später zu vermiethen.

Adressen unter Nr. 9081 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

In dem Hause der Kaiserl. Werft ist ein auch zwei Zimmer möblirt an einen Herrn zu verm. Näh. Olivaerthor 18. part.

Allen geehrten Damen und Herren, die mit so großer Bereitwilligkeit u. so bedeutendem Erfolge durch ihre Talente das Concert zum Besten der Martha-Herberge unterstützten, spricht das unterzeichnete Directorium seinen tiefgefühlten und ergebenen Dank aus.

Das Directorium der Martha-Herberge.

Verantwortlicher Redacteur H. Rückner, in Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.